

Illustrirte
Frauen-Zeitung
 Berlin
 Wien



Preis
 des ein-
 zelnen Heftes
 50 Pf. oder
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.
 Große Ausgabe mit jährlich 60
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

Berlin W, Potsdamerstraße 38. — Franz Lipperheide. — Wien I, Operngasse 3.

Inhalt.

Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

Text.

Junter Sonnenschein. Novelle von M. Kirchner.
Die Köchin. Humoreske von M. Stona.
Zur silbernen Hochzeit des Königs Carl I. und der Königin Elisabeth von Rumänien. Von M. v. G.
Berühmte Musik-Instrumente. II. Von Oscar Fleischer.
Altes und Neues aus Japan.
Tod der heiligen Clara.
Gefärbtes Glas. Von J. von Falke.
Redaktions-Post. Fragen und Antworten.
Blumenkabel.
Aus der Frauenwelt.
Die Mode.

Handarbeiten. Literarisches.

Illustrationen.

Königin Elisabeth von Rumänien. Nach einer Photographie.
König Carl I. von Rumänien. Nach einer Photographie.
Tod der heiligen Clara. Nach dem Bilde Murillo's.
Berühmte Musik-Instrumente. II. 7 Abbildungen.
Blumenkabel.
Die Mode. 16 Abbildungen.
Handarbeiten. 6 Abbildungen.

Handarbeiten.

6-7. Hochlehniger Stuhl mit Gobelin-Stickerie.
8-11. Ausgeschnittenes Kleidchen für Kinder bis zu einem Jahr. Filzet- und Häfelarbeit.
14-15. Achteckiger Tisch mit Kerbschnitt-Arbeit.
18. Fußsack mit isländischer Flachstickerei.
21-24. Kissenstickerei. Tapissier-Arbeit in Flachstick und halbem Kreuzstick (Pettit Point). Auch als Klein für Decken, Teppiche, Wandbekleidungen u. dergl. verwendbar.
25. Puppenküche verziert mit Holzbrand, Malerei, Acharbeit, Stickerie u.
61-64. Decke. Flachstick-Stickerie nach einer marokkanischen Arbeit.

Witze und Rathschläge.
Briefmappe.

Für's Haus.

Kränze zum Todteneste.
Freistehendes Pianino mit Chaiselongue. 1 Abbildung.
Pflaster-Apparat. 2 Abbildungen.
Fragen und Antworten.

Gärtnerei.

Fragen und Antworten.

Moden-Nummer:

Toilette.

Neue Moden.
1. Kleid mit verschürter Taille.
2. Kleid mit Züchchen-Revers.
3. Capote-Hut für ältere Damen.
4-5. Großer runder Hut mit Federnschmuck.
8-11. Ausgeschnittenes Kleidchen für Kinder bis zu einem Jahr. Filzet- und Häfelarbeit.
12-13. Anzug (Pumphöschchen, Untertaille und langer Mittel) für Knaben von 2-4 Jahren.
16. Mantel mit Pelz für Mädchen von 7-9 Jahren.
17. Hängerkleid mit Zipfelkragen für Mädchen von 3-4 Jahren.
26-27. Zusammengeschobener Keulenärmel.
28. Drapirter Puffärmel.
29. Kaptschürze mit Wendebeflag.
30. Kleiderrock mit Zücher-Blüße.
31. Kleiderrock mit Nöhrenfalten.
32. Faltenrock.
33 u. 58. Gesellschafts- oder Theater-Anzug mit drapirter Taille.
35. Haarfrisur mit griechischem Knoten.
39 u. 57. Ball- oder Gesellschaftsanzug mit ausgeschnittener Taille und langem Schlepptrock.

40. Revers-Züch.
41-42 u. 54. Gesellschafts- oder Hochzeits-Toilette mit halbhohler Taille. Federfächer.
43. Gestickter Pompadour.
44. Haarfrisur mit Locken „Madame Sans-Gêne“.
45, 56 u. 19-20. Kleid mit breitem Kragen in venetianischer Stickerie.
46. Passenkleid mit Soutache-Verzierung für kleine Mädchen.
47-48. Langer Mantel mit Stickerie-Verzierung.
49 u. 55. Kleid mit Weste und offener Jacke.
50-51. Käppchen für Mädchen von 2-4 Jahren.
52 u. 62. Bluse mit Smock-Verzierung.
53. Watirter Unterrock mit Bolant und gestickten Vorten.
59. Kurze Sackjacke.
67-68 u. 36-37. Kurzes Cape mit breitem Kragen als Sortie und Kopfhülle.
69 u. 38. Langes Cape als Sortie.
70 u. 34. Anzug mit durchbrochener Nieder-Garnitur und Pelzbesag.
71-72 u. 65-66. Halb langer Wagenmantel mit Serpentine-Kragen. Kopfhülle.
73. Kleid mit runder Passe für Mädchen von 6-8 Jahren.

Beilage mit 18 Schnittmustern und 25 Muster-Vorzeichnungen.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Capote-Hut für ältere Damen. Gefalteter Sammet ist mit Blaufuchs-Streifen und Schwänzchen, Atlasband und einem Reiter zusammengesetzt. Gemusterter Tüllschleier mit Vordüre. Kragen aus Pelzstreifen und Perl-Passementerien. Sammet-Halsbündchen.
Bezugsquellen: Hut: G. Leuchtman, SW, Leipzigerstr. 89. — Kragen: G. Seemann, W. Friedrichstr. 109a.

Farbiges Modenbild Nummer 1088 mit einer Besuchs-Toilette für ältere Damen und einer Matinée.

Ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:
Farbiges Modenbild Nummer 1087 mit einer Besuchs- und einer Empfangs-Toilette.

Abonnements-Bedingungen, bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Heften monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelseiten: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Wasserblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefen M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 1.56). In der Schweiz fr. 3.10.
Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 2.61); in der Schweiz fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.
Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljährspreisen an:
in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;
in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;
in der Schweiz fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 6.30.
Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen,

Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —
Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:
nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;
nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;
In Paris nimmt H. Welter, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte vierteljährliche Abonnements an:
innerhalb des Weltpostvereins fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 7.50;
nach anderen Ländern fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 9.—.
Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Ägypten berechnet die L. L. Zeitungs-Expedition in Wien mit fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern fr. 26.20.
Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei direkter Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergibt, portofreie Zusendung jedes Heftes:
1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20; Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operng. 3.

Anzeigen

jedigen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von M. 1.— für die einspaltige Nonpareilles-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Bureaus, sowie direct bei den Expeditionen der illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W, Potsdamerstr. 38, und zu Wien I, Operngasse 3, statt. — Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etrangère, John F. Jones & Cie in Paris, 31 bis Rue du Faubourg Montmartre.
Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt, so lange der Insertions-Auftrag dauert.

Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Ägypten: Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; fl. A. P. 19, gr. A. P. 32.
Belgien: Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdue & Co.; fl. A. fr. 4.—, gr. A. fr. 6.75.
Brafilien: Rio de Janeiro, Daemert & Co.; fl. A. 3 \$ 000, gr. A. 5 \$ 000.
Cap der guten Hoffnung: Capstadt, Hermann Michaelis; fl. A. £ —3.4, m. Postverfr. £ —4.4; gr. A. £ —5.65, m. Postverfr. £ —6.9.
Chile: Santiago, Carlos J. Niemeyer; Valparaiso, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Dänemark: Kopenhagen, S. Hagerup; A. J. Höst & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Nachfgr.; fl. A. fr. 2.50, gr. A. fr. 4.25.
Frankreich: Paris, Haar & Steinert; H. Welter; fl. A. fr. 3.75, m. Postverfr. fr. 4.75; gr. A. fr. 6.25, m. Postverfr. fr. 7.75.
Griechenland: Athen, Karl Wilberg; fl. A. Drachmen 4.50, m. Postverfr. Dr. 5.50; gr. A. Dr. 7.65, m. Postverfr. Dr. 8.65.
Großbritannien: London, J. B. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; fl. A. £ —3.6, m. Postverfr. £ —4.6; gr. A. £ —5.—, m. Postverfr. £ —6.6.

Italien: Mailand, U. Hoepli; fl. A. L. 4.75, gr. A. L. 7.90 franco in ganz Italien.
Rom, Loescher & Co.; Spithöver'sche Vchhdlg.; fl. A. L. 4.50, gr. A. L. 7.50.
Niederlande: Amsterdam, H. Eisenbrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Vchhdlg.; Salpette'sche Vchhdlg.; fl. A. fl. 1.65, m. Postverfr. fl. 1.90; gr. A. fl. 2.80, m. Postverfr. fl. 3.—.
Norwegen: Christiania, S. Kshong & Co.; J. Dybwad; fl. A. fr. 2.50, gr. A. fr. 4.25.
Paraguay: Asuncion, G. von Kaufmann; fl. A. 1 Peso 75 Centavos, gr. A. 3 Pesos Gold.
Peru: Lima, Carlos J. Niemeyer; Preise nach Kurs.
Russland: Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Krüger; fl. A. fl. 1.25, gr. A. fl. 2.13.
Helsingfors, G. W. Edlund's Vchhdlg.; Waskiniska Vchhdlg.; fl. A. Finn. M. 4.—, gr. A. Finn. M. 6.50.
Riga, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Vchhdlg.; fl. A. fl. 1.25, gr. A. fl. 2.13.
Moskau, J. Deubner; Grohmann & Knöbel; Alex. Lang; P. Poff's Vchhdlg. (M. Liebert); fl. A. fl. 1.50, gr. A. fl. 2.35.

Russland: Odessa, Emil Berndt's Vchhdlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; fl. A. fl. 1.63, gr. A. fl. 2.55.
Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; fl. A. fl. 1.50, gr. A. fl. 2.55.
Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Pohlwsky; R. Kimmel; W. Mellin & Co.; G. J. Schumann; Alex. Stieda; fl. A. fl. 1.25; gr. A. fl. 2.13.
Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höst; S. Olawski; G. Sennewald; E. Wende & Co.; fl. A. fl. 1.25, gr. A. fl. 2.13.
Schweden: Stockholm, R. Wiesel & Cie. (G. Thellus); Frije'sche Hofvchhdlg.; Samson & Wallin; fl. A. fr. 2.50, gr. A. fr. 4.25.
Serbien: Belgrad, P. Suracic; A. Friedmann; A. Purits; fl. A. Dinar 3.90, gr. A. Dinar 6.—.
Spanien: Barcelona, German Schulze; fl. A. Pef. 6.—, gr. A. Pef. 10.20.
Ver. Staaten von Nordamerika: Sämtliche Buch- und Zeitungshändler; fl. A. \$ 1.—, gr. A. \$ 1.50.

Neue Moden.

Wien. — Die Mode scheint stille zu stehen, ihre Motive bis zum Ueberdruſſe wiederholen zu wollen, — so glaubt man dem ersten Blicke nach. Und doch, man erkennt die Modelle des Vorjahres sofort daran, daß sie entweder armselig oder überladen wirken, und auf diesem Wege gelangen wir dann zum Charakteristischen des Augenblicks. Der entschiedenen Zweiteilung zwischen englischer und französischer Mode fehlt Wien einen Kompromiß zwischen den beiden Richtungen entgegen, indem die meist mittelgroße, etwas zu volleren Formen neigende Wienerin sich mit Garnituren schlecht verträgt, welche, auf die zarten Pariser Figürchen berechnet, die Gestalt verkürzen und verbreitern, während ihr andererseits der Pariser Geschmack doch sehr zusagt. Deshalb hatte man hier sowohl der Crinoline als auch dem trouffirten Rock energischen Widerstand entgegengeſetzt, deshalb hielt man an der kurz abschneidenden Taille oder Jacke so lange fest, bis man schließlich seinen Willen durchgeſetzt hatte, — wir können nicht anders berichten, gerade die vornehmsten Vertreterinnen wienerischer Eleganz halten an dem Grundsatz fest, die extremste Schlichtheit der Form, wie sie uns an dem englischen Genre gefällt, mit den oft kühn gewählten und zusammengestellten Materialien der Pariser Mode-Phantasie zu vereinen, immer durchſetzt mit einem Stückchen ureigenster Individualität.

So werden fast alle die Ideen, an denen die letzten Jahre so überaus reich waren, weiter ausgedehnt, nur auf ganz originelle Weise. Der Taillen-Volant zum Beispiel, der in Spitze oder Gaze heute fast verpönt ist, besitzt den vollen Reiz der Neuheit, sobald er, aus breitem Pelz gefertigt, einem Paletot oder Mantel aufgesetzt wird, ja selbst Capes aus Pelzwerk, etwa aus Sealſkin, erhalten einen solchen spannenbreiten Schulter-Volant aus Chinilla, mit welchem dann der oft läſchförmige Ruff übereinstimmt. Diese Vereinigung zweier abſtichender Pelzsorten gehört überhaupt zu den modernen Liebhabereien. Die Toiletten aus Caracul oder Seal werden einer gewissen Rührerheit und Schwere, die dem Materiale immerhin eigen sind, am besten dadurch begegnet, daß ihnen ein breiter Revers und Kragen von hellem Pelze beigegeben wird. Hier wirkt der so jugendliche, zartgraue Chinilla-Pelz überaus gut, ebenso Nerz und Stein- oder Edelmarder der milden Färbung wegen. Allerdings ſieht solcher Befehl auch auf einem Stoffkleide, etwa auf drabfarbigem Tuche mit großen Stahlknöpfen, prächtig aus; als Vervollständigung derartiger Kostüme liebt man es, einen blusenartigen Bestenheit aus leuchtendem Sammet zu tragen, in einer der modernen rothen, blauen oder rothviolettten Farben. Ganze Sammet-Toiletten in den genannten Nuancen beanspruchen den Rang höchster Eleganz, so ein ceriserothes Sammetkleid mit einfacher, vorn und hinten lose überhängender Bluse, die Stehkragen und Manschetten von Chinilla-Pelz zu ebensolchem schmalen Rock-Vorstoß zeigt; fünf große Atlas-Rosetten in der hellgrauen Nuance des Pelzwerkes garniren den Taillenschluß. — Die Begeisterung für die nicht Jedermann erreichbaren Pelz-Toiletten führt naturgemäß zur Imitation durch billigere und weniger wärmende, nicht bloß durch die Hand des Kürschners zu bearbeitende Materialien; hier stehen Krimmerstoff und Voutre-Plüsch obenan, daneben ein „Mouſſe“ oder „Perfume“ genanntes, ziemlich leichtes und doch recht pelzartig wirkendes Gewebe. Zu den beiden erstgenannten, schweren Stoffarten, meist in Braun, werden auch modifizierte kurze Tuchspencer mit großen Schleifen-Jabots getragen.

Wie wir aber erfahrungsgemäß den Geschmack der Wienerinnen kennen, dürfen wir die allgemeinste Verbreitung der ganz glatt sitzenden Taille prophezeien: garniturlos oder mit einfach gehaltener Verschmückung in starker, vierkantiger Soutache, Farbe in Farbe, meist aber in Schwarz, dazu der übliche weite Falten-Aermel. Diese mit Passementerie-Knebeln geschlossenen „ungarischen“ Taillen werden mit Seide gefüttert, um auch vorn geöffnet mit beliebigem Plastron getragen werden zu können und erfordern ausschließlich den glatten Stehkragen. Ihnen zunächst an Beliebtheit steht die vorn wie im Rücken garniturlose, seitwärts unsichtbar schließende Panzertaille, die natürlich besonders eleganten Wuchs verlangt; recht distinguirt, weil weniger in die Augen fallend, ist der Amazonasrad.

Als das Originellste von allen bisherigen Winterneuheiten erscheint gegenwärtig ein mehrfadrig weiter, ganz gerader, kurzer Ueberzieher, oft nur in Jackenlänge, mit Klappentaschen, überstepten Nähten, Herrentragen, kurzum allen Abzeichen der sportmäßigen Männertracht, nur daß der äußerst breite Aermel beigegeben ist.

Von jenen Toiletten nun, die mehr an die französische Mode sich anlehnen, steht hier neben dem Blusen-Kostüm und der abſtichend gearbeiteten Taille eine Form mit vorn aufgesetzter, gerader und etwas überhängender Tollfalte in hoher Gunst; diese Tollfalte ſieht sich bisweilen auf dem Rock vorn herab fort, unter ihr weg gehen vassenförmige Befäße und breite Schleifen-Arrangements, so daß sie sich mit all den Neuheiten in Befehl und Ausschmückung gut verträgt. Dierher gehören in erster Linie à jour-Verzierungen verschiedenster Art, englische Stickerei, eingesehte Passementerien und Spitzen, oder aus dem Oberstoffe geschnittene gitterartige Theile, immer mit stark abſtichender, oft grellfarbiger oder weißer Seide unterlegt; weiße Spitzenbefäße überſticht man mit Jet, schwarze mit Wachsperlen und Stahlſpitzen. An die Stelle der bekannten Eißelzaden, die jedoch keineswegs ausgespielt haben, treten allerhand Plattformen, Spitzen oder Stickereien in Form von Quasten, Orelots, Behängen und Festons, sowohl in Weiß als in Schwarz, oft von recht abenteuerlicher Form. Distinguirt wirken neben einzelnen Medaillons auch ebensolche Carreaux in Spitze, wie in Jet-Stickerei. Dazu gehört dann immer Seide oder breites Band als Auszug; letzteres legt sich reversförmig über die Taille, steigt dann, rechts und links in großen Schleifen auf dem Rock befestigt, fast bis zum Saume herab, wie denn alle freifenartigen Längs-Garnituren als die Schlantheit begünstigend, ungemein geschätzt werden.

Die „Schwarze Toilette“ verdient ihren Namen, soweit es sich um einigermaßen jüngere Damen handelt, nicht so unbedingt wie sonst. Das System der abſtichenden Taille findet auf sie die allgrößte Anwendung und bringt erwünschte Abwechslung in jenes traditionelle Staatsgewand. Allerdings dient zumeist Weiß als Ergänzung, dazu die unentbehrlichen modernen Zuthaten von lavendelfarbigem, lornblumenblauen oder ceriserothen sowie manbaringelben Sammet- oder Atlaskragen, Gürteln und neuestens auch Aermelschleifen und Rosetten.

In dieser Art haben wir zu einem Kleide aus dem interessanten, aus Mohair und Seide gewebten Moiré scintillante oder miroité mit großen Wasserſpiegeln, eine Plüsch-Blusen-taille aus schwarzer Gaze, an der etwa jedem sechsten Fältchen ein weißes Valenciennes-Spitzchen höchstehend zwischengefügt war; schwarze Gaze-Rosetten mit weißem Spitzenrande befestigen den Faltenkragen und Gürtel aus luchsrothen Sammet, spizenumrandete Gaze-Müſchen den am Ellbogen abschließenden Bausch-Aermel. — Auch ganze Blusen aus schwarzer Spitze über weißem Krepp, sehr bauschig und mit farbigen Sammetkragen belebt, gelten als zur Geſellſchafts-Toilette vollberechtigte Ergänzung eines schwarzen Seidenrodes. — Für die ganz große Toilette, Hochzeitskleider u. dergl., erſcheint glatter Großgrain oder Faille-Prinzesse als große Neuheit neben dem schon genannten großwässrigen Moiré miroité; den Frauen fast ausschließlich vorbehalten ist Sammet, jugendlicher sind Brokate in großem Muster auf Moiré-Grund, auch Chinilla mit breiten Streifen, diese werden jedoch nicht mehr quer, sondern spitz nach abwärts zusammenlaufend angeordnet, um möglichste Schlantheit zu erzielen. Für die Taillen-Garnitur steht dann Spitze, wie bisher obenan, nur stark unterlegt durch Krepp-Volants oder Gaze-Bauschen und mit Pelzbesäßen und großen Sammet-Revers untermischt; sehr viel werden außer dem schmalen Befahlstreifen auch breite Pelz-Revers, sowie Boas mit Thierköpfen und Schwänzen gesehen werden, — ein Schmuck, der mindestens praktisch und dauerhaft genannt werden darf. Nachdem neben der Vereinerung all der genannten Zierathen auch der große Blumenstrauch an Brust oder Schulter und viele glühende Schmuckadeln nicht fehlen dürfen, ist damit ein Begriff von der Mannigfaltigkeit der Ausſtattung moderner Geſellſchafts-Toiletten gegeben. Der so reich garnirten Taille steht der ganz glatte Rock in grellem, aber berechtigtem Contraste gegenüber; dafür ist dieser in ungeheuerlich weiter Glockenform geſchnitten, die für den Carneval allgemeine Gültigkeit erhalten wird. — Einstweilen concentrirt sich das Leben noch mehr in der Häuslichkeit, weshalb es auch wohl angemessen ist, die Haus-Toilette in Betracht zu ziehen. Das Intérieur, wie es jetzt getragen wird, ist gleich wichtig wie die Geſellſchafts-Robe und meist noch kleidsamer, farbenfreudiger

und selbst luxuriöser. Wir dürfen behaupten, daß heute kein Material so kostbar, keine Farbe so hell und intensiv oder zu empfindlich ist, um die Frau im Rahmen ihres Hauses zu schmücken; dabei soll ihr das Hausgewand volle Freiheit gewähren, den Zwang des Corsets abzuwerfen. In diesem Sinne sind denn alle modernen Nüchtern gehalten. Rosa, Hellblau und Lavendelfarbe, immer mit hellgelber Spitze reich garnirt, repräsentiren die höchste Eleganz, dunkleres Cerise, Kornblumenblau oder Gelb mit schwarzem Spitzenbefäße dient gleichzeitig praktischen Rücksichten. R. W.

1. Kleid mit verschmürter Taille. — Rückansicht: Beilage, Fig. 45. Verod. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Ein hervorragend charakteristisches Modell der diesjährigen Mode bietet Abb. 1 mit einem Anzuge aus dunkelblauem Cheviot, das auch in Sammet übertragen von bester Wirkung ist. Die knappe Form bringt auch kleinere Gestalten aufs vortheilhafteste zur Geltung; die sehr kleidsame, schwarz gehaltene Taillen-Garnitur ſieht sich aus den neuerdings wieder überaus beliebten „Brandenbourgs“ und schmalen Krimmerstreifen zusammen. Den mächtig weiten Glockenrock umrandet ein 6 cm breiter Krimmerstreifen, der mit schwarzer Reinewand zu unterfüttern ist und dann nur am oberen Rande dem Rocksaume angenäht zu werden braucht. Ganz glatt gearbeitet, schließt die Taille vorn mit kurzem Schnebenschöße, hinten mit 15 cm langem Frackschöße ab. Die sich fünfmal wiederholende Verschmürung besteht aus kräftiger Lige mit Knebelſchluß; der Krimmerstreifen, auf dem sie seitlich und in der Mitte ruht, mißt 4 cm Breite. Der weite Aermelarmel schließt sich oben mehrfach mit Köpfchen eingereicht der Taille an. 3 cm breiter Pelz-Vorstoß an Aermel und Stehkragen. Unsichtbarer Halsſchluß in der vorderen Mitte.

2. Kleid mit Jacken-Revers. — Schnitt: Garnitur-Theile und Rückansicht: Nr. V; verod. für die Taille: Nr. I der heut. Beilage; für den Rock: Beilage vom 14/10 94, Nr. X. — Apart wirkt an dem Kleide, Abb. 2, die Zusammenstellung von grün und schwarz carrittem Velvet mit dunkelgrünem Tuche; das Arrangement erweist sich auch zur Anſarbeitung einer älteren Toilette überaus günstig.



1. Kleid mit verschmürter Taille. Rückansicht: Beilage, Fig. 45. Verod. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. XVI. Auch in Sammet auszuführen.

2. Kleid mit Jacken-Revers. Schnitt: Garnitur-Theile u. Rückansicht: Nr. V. Verod. für die Taille: Nr. I der heut. Beilage; für den Rock: Beilage v. 14/10 94, Nr. X.



3. Capote-Hut für ältere Damen.

4. Großer runder Hut mit Federschmuck. Siehe die Rückansicht, Abb. 5.



5. Großer runder Hut mit Federschmuck. Siehe die Vorderansicht, Abb. 4.

Nach Fig. 64 des obengenannten Schnittes hat man die Rockbahnen aus Seiden- oder Alpaca-Futter zu schneiden und sie einzeln über einer 36 cm hohen Gaze-Einlage in 68 cm Höhe mit Tuch zu bekleiden. Dann erst wird der Rock zusammengeheftet und die noch frei gebliebene obere Hälfte mit schrägem Sammet bekleidet, der in der vorderen Mitte mit schräger Naht an einander tritt. Der untere Rand des Sammet-Theiles tritt unter den in 8 cm breite, 4 cm tiefe Jaden ausgeschnittenen Rand der Tuch-Bekleidung; mehrfache Reihen Kurbelstiche mit grüner Seide besetzen die Jaden. Der obere Rockrand ist in der hinteren Mitte einzureihen und tritt mit einem Fallengürtel aus 10 cm breitem Velvet-Schrägstreifen über die Brusttaillie. Diese erhält das bekannte glatte Futter — hier grüne Seide — mit vorderem Schlusse. Der Rücken ist bis zu den Seitennähten glatt mit schrägem Velvet zu bekleiden. Den vorderen Rändern werden zunächst 10 cm breite glatte Tuchstreifen aufgesetzt; darüber legen sich lose, blusenartige Vordertheile, aus 15 cm breiten Velvet-Streifen und etwa 20 cm breiten Tuchtheilen zusammengefügt und am Halsauschnitt,

wie im Taillenschlusse, eingereiht. Der Verbindungsnah von Velvet und Tuch fügt sich der nach Fig. 32 aus doppeltem Tuche mit Weinen-Einlage fertigestellte Jüchsen-Revers ein, der sich auch hinten um den Halsauschnitt legt; doppelte Stepplinien sichern seinen Aufhangen. Ein 10 cm breiter Faltenstreifen aus Velvet deckt den 5 cm hohen Stehragen. Fig. 33 gilt der eigenartigen Stulpe aus doppeltem Tuche, die sich gegen die volle Kermelpuffe lehnt und so die Verbindungsnah zwischen dieser und dem engen Aermeltheile deckt.

3. Capote-Hut für ältere Damen. — Den 3 1/2 cm breiten aufgeschlagenen Rand der ziemlich großen Capote-Form deckt eine Borte aus schwarzen Plüthen mit Perlen. Für den Kopf ist ein 42 cm langer, 33 cm breiter Schrägstreifen aus myrtengrünem Seiden-Sammet in der Mitte querüber eingereiht, seitlich und hinten in tiefe Falten geordnet. Die vordere Mitte nimmt ein dreitheiliger Reiter mit winzigen Feilplättchen ein, befestigt durch einen doppelten, fest gewundenen Sammetknoten. 5 cm breite, mit Rosetten besetzte Bindebänder aus grünem Moiré-Bande.

4-5. Großer runder Hut mit Federschmuck. — Die vorn 15 cm, hinten 7 cm breite Krempe und das kleine Köpfchen des Kleidjamen Hutes erscheinen glatt mit goldbraunem Sammet bezogen; den Außenrand umgibt in siebenfacher Reihe schwarze besponnene Seidenschmür. Schwarz sind auch die vier, je 22 cm langen Straußfedern, die in der aus den Abb. 4-5 ersichtlichen originellen Anordnung von einer großen Atlasrossette links seitlich ausgehen. 6 cm breites schwarzes Atlasband bildet ferner in der hinteren Mitte an der Unterseite der Krempe eine Rosette, von der zwei je 60 cm lange Bindebänder ausgehen. Halskrause aus Pelz und Krepp.

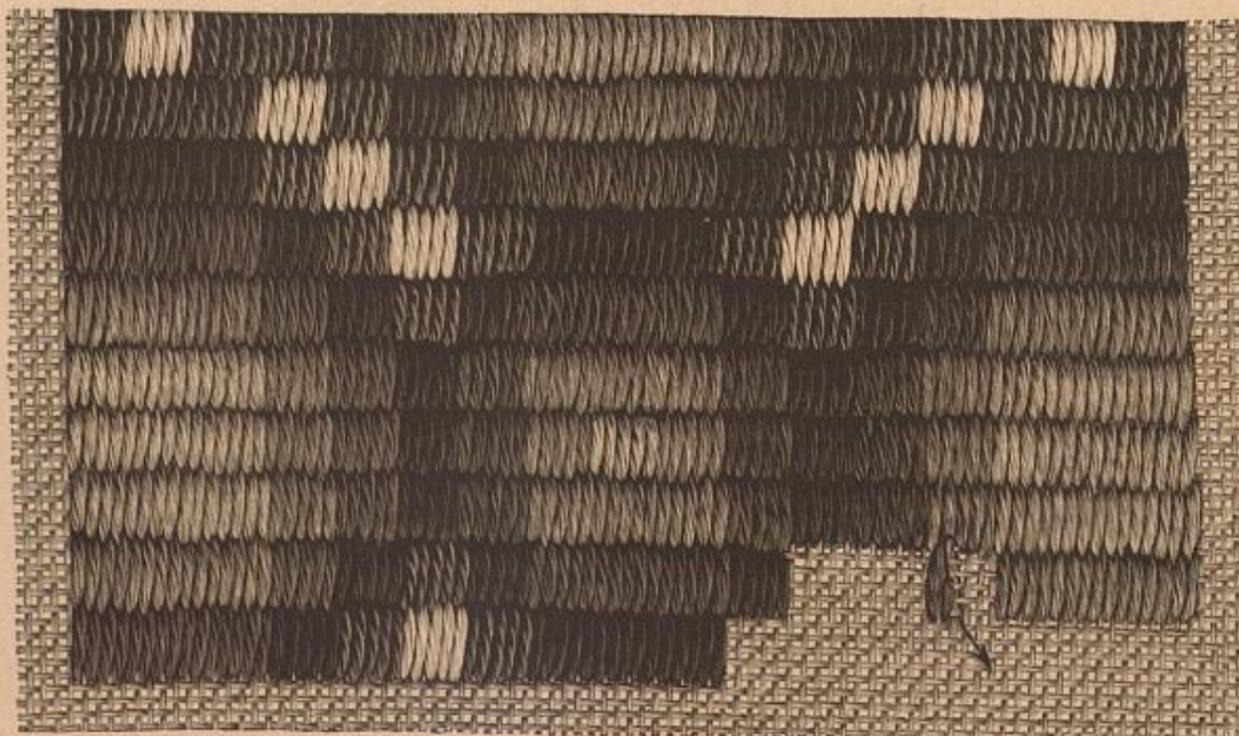
6-7. Hochlehniger Stuhl mit Gobelin-Stickeret. — Typenmuster: Beilage, Fig. 43-44. — Die Wiederaufnahme der früher so eifrig geübten Tapissiererei läßt uns immer von neuem Umschau halten nach alten, wirklich musterwürdigen Vorlagen. Als reiche Fundgrube schöner Muster erweisen sich die Gobelin-Stickeretien des XVII. Jahrhunderts; eine solche schmückt auch Lehne und Sitz des hohen Stuhles, Abb. 6. Als Grundstoff dient dem Original grobes, lose geschlagenes Weinen, das für moderne Ausführung unabgetheilter Ganedas erseht; der rauhen Stützwohle der alten Arbeit entspricht am besten feine nordische Wolle, die man durch Unterlegen verstärkt, falls sie den Ganedas nicht vollständig decken sollte. Von dem Muster der Lehne giebt Fig. 43, von dem des Sitzes Fig. 44 je den vierten Theil in Typen. Die Ausführung geschieht ausschließlich im Gobelinstich; um der großen Zahl der Farben gerecht zu werden, mußten neben den Gobelin- auch Kreuz-Typen zur Anwendung kommen. Regelrecht verlangt jede Lyre 5 Stiche Faden um Faden je über 5 Fäden in der Höhe ausgeführt; um aber das scharfe Absetzen der Stichreihen zu vermeiden, greift an der Vorlage jeder Stich noch über den letzten Faden der vorhergehenden Stichreihe, wodurch die Stichlage eine schräge wird. Auch die erste Stichreihe ist daher gleich über 6 Fäden und in schräger Richtung auszuführen. An dem naturgroßen Theile der Stickeret, Abb. 7, ist das Zueinanderschieben der Stiche, das eine dem Plättliche ähnliche Wirkung erzielt, deutlich sichtbar, ebenso die Stärke des Materials. Die ganze Höhe des alten Stuhles beträgt 116 cm; davon entfallen 83 cm auf die 46 cm breite Lehne, der Sitz hat eine Tiefe von 45 cm zu 52 cm vorderer und 46 cm hinterer Breite; das Polster ist 6 cm hoch und die Tuch-Einfassung zu beiden Seiten der gestickten Sitzfläche 5 und 3 cm breit. An die Stelle des Tuches kann Plüsch treten. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß das Typenmuster auch die Ausführung der Stickeret in einem anderen Stiche gestattet, wobei die Plüschgröße des dargestellten Gobelin-Stiches für die Zahl der anderen Stiche maßgebend bleibt. Die Muster für Sitz und Lehne sind von einander ganz unabhängig und lassen sich einzeln für Fuß- und Rückentischen verwenden, oder als Klein für Wand- und Fensterdecken, Teppiche zc. fortführen.

8-11. Ausgeschnittenes Kleidchen für Kinder bis zu einem Jahre. Filet- und Häkelarbeit. — Schnitt und Innenansicht: Beilage, Nr. VI. — Abfärbungen: f. M. für feste Masche, v. für Luftmasche, St. für Stäbchen. Ueber einer gehäkelten Grundform ist die lustige Filet-Arbeit des eigentlichen Kleidchens von sehr reizvoller, zarter Wirkung. Fig. 36a zeigt das aus weißer Carlotta-Wolle gehäkelte Unterkleid. Die Passe stellt man in

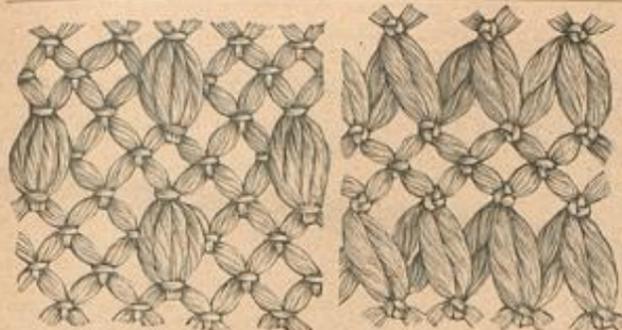
luneförmigen Stiche nach dem naturgroßen Schnitt, Fig. 35, her, indem man vom unteren Rande aufsteigend arbeitet. Vorder- und Rückpasse sind auf der Achsel durch überwindliche Naht zu verbinden und erhalten dann ringsum 1 Tour f. M. Die in der Runde zu häkelnden Kermelchen, Fig. 36, werden am inneren geraden Rande begonnen und bestehen aus einem losen Maschengewebe. Es wechseln hierfür je 1 St. und 1 v. mit einander ab; die St. sind zu versehen, 3 v. führen zur nächsten Tour. Für den oberen Rand des Röckchens schlägt man 152 M. an und häkelt auch hier 1 St. und 1 v. in steter Abwechslung; nur in der 1. Tour tritt für die kleinen Arm-Ausschnitte eine Abweichung ein. Nach 18 St. (erster Rückentheil) folgen 5 v., diesen schließen sich für den Vordertheil wieder 35 St. an, und nach abermals 5 v. 18 St. für den zweiten Rückentheil. 10 Touren führt man für den Schlich, hin- und hergehend, aus; es folgen dann in der Runde 3 Touren noch im selben Muster und diesen 8 Touren nur aus St. Die einzelnen Theile verbinden überwindliche Nähte. Für die Filet-Arbeit des Kleidchens ist weiße und etwas rosa Phebyrwohle verwendet. Abb. 8 zeigt naturgroß das Muschenmuster, in welchem Rücken- und Vorderpasse ebenfalls nach dem naturgroßen Schnitt, aber im Zusammenhange filirt werden. Das einfache Filet dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen, erinnern jedoch auch an den Lehrgang im Extra-Blatte Nr. 67. Man beginnt am geraden, unteren Rande der Passe. In der dritten Tour sehen die Muschen ein, welche sich nach je 2 Touren in verkehrter Reihenfolge wiederholen. Nachdem der Knoten für den einfachen Rehrund geschürzt, legt man für jede Musche dreimal je den Arbeitsfaden doppelt um den Stab und führt die Nadel oberhalb des zuletzt geschürzten Rehrundes durch das Reh, diese drei Doppelstüblingen sind dann oben querüber zusammen zu schürzen, worauf der einfache Rehrund weiter gearbeitet wird. Nach drei Muschen wiederholt sich eine Musche, deren zunächst lose hängend bleibende Schlingen in der zweitfolgenden Tour oberhalb des betreffenden Rehrundes wieder querüber fest geschürzt werden. Abb. 10 wiederholt das einfache Muster der Spitze, deren letzte Tour aus rosa Wolle besteht. In 20 Bogen Länge schließt die Spitze später die Passe ab. Auch das Muster des Röckchens ist unseren Leserinnen bekannt, wird aber im Interesse neu eingetretener Abonnentinnen mit Abb. 9 nochmals naturgroß dargestellt. Wie ersichtlich, wechseln zwei kleine Touren aus einfachem Faden mit einer breiteren Tour aus doppeltem Faden ab. Am oberen Rande des Röckchens beginnend, schlägt man für die ganze Weite 120 M. an und schürzt wieder für den Schlich 15 Touren hin- und zurückgehend. Nach weiteren 19 in der Runde gearbeiteten Touren schürzt man der letzten Tour in bekannter Weise direkt die Spitze ein und läßt derselben, nochmals die 19. Tour erfassend, 4 kleine Touren folgen; die Spitze, Abb. 10, schließt dann das Röckchen unten ab. Für jedes Kermelchen ist zunächst in Länge von 49 M. ein gerader Streifen zu arbeiten, der, 6 Touren breit, das Muster des Röckchens wiederholt. Es folgen 3 abgestufte Touren, deren letzte noch 26 M. zählt; die wieder in ganzer Länge dem Streifen angearbeitete Spitze beginnt mit der kleinen Tour. Durch überwindliche Naht sind alle einzelnen Theile zu verbinden; das Röckchen und die Spitze treten, leicht angehalten, an die Passe, ebenfalls hat man die Kermelchen eben leicht einzureihen. Nachdem auch Ober- und Unterkleid an der Taille mit einander verbunden worden, sichern den linken hinteren Passenrand 1 Tour f. M., während der Halsauschnitt noch folgende Touren erhält: 1. Tour: Zweif. St. — 2. Tour: 1 f. M., 3 v., 1 f. M. in die 1. v. zurück, wieder 1 f. M., zc. — Schließlich muß man den rechten Passenrand noch mit 2-3 geschürzten Knopflöchern versehen. 1 cm breites rosa Band wird durch die



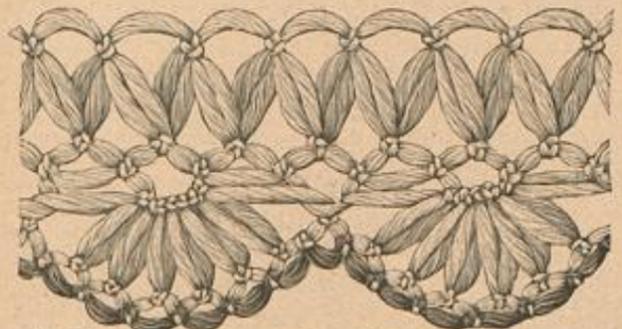
6. Hochlehniger Stuhl mit Gobelin-Stickeret. Siehe die Stickeret naturgroß, Abb. 7. Typenmuster: Beilage, Fig. 43-44.



7. Gobelin-Stickeret zum hochlehnigen Stuhle, Abb. 6. Typenmuster: Beilage, Fig. 43-44.



8-9. Filet-Plein zum Kinderkleide, Abb. 11. Siehe die Spitze, Abb. 10.



10. Filet-Spitze zum Kinderkleide, Abb. 11. Siehe die Plein, Abb. 8-9.

tritt vorn mittelst Knopf, hinten mit Knöpfen an die aus Cloth hergestellte Unterraille, Fig. 27. Ein auf Fig. 28 und 29 angegebener Zugsaum hält den langen Mittel im Taillenschlusse zusammen. 5 cm breiter Gürtel aus Leder.

14-15. Achteckiger Tisch mit Kerbschnitt-Arbeit. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 86-87. — Die maurische, den niedrigen türkischen Tischen nachgebildete Achteck-Form bietet dem Schenkmesser große Flächen zur Verzierung und gestattet neben den fortlaufenden Mustern der schmalen und breiten Vorten reiche Abwechslung durch verschieden gestaltete Rosetten. An der dunkel gebeizten Vorlage zeigen die kleinen Rosetten der Tischplatte je ein anderes Muster, während sich die große Rosette für die acht Wandflächen des Fußgestelles regelmäßig wiederholt. Die Vorzeichnungen sind mit Fig. 86-87 nur zur Hälfte ihrer natürlichen Größe gegeben, da die des Schenkmessers kundige Hand es verstehen muß, jedes Muster mit Hilfe von Zirkel und Lineal in jede beliebige Größe zu übertragen. Als Anhalt der Größenverhältnisse unserer Vorlage mögen folgende Angaben dienen. Der Durchmesser der Tischplatte beträgt 43 cm, der des Kreises, welcher die mittlere Rosette umgibt, 26 cm, und der jeder einzelnen kleinen Rosette 7 cm; jede Randseite der Platte ist 18 cm lang. Je 63 cm Länge zu 17 cm Breite messen die acht Seitenwände, deren Längsränder nach innen abzuschrägen sind, damit sie in scharfem Winkel an einander treten; von innen gegengeleimte dreikantige Leisten sichern die Verbindung. Die obere Hälfte jedes Wandtheiles bis zu dem herzförmigen Ausschnitte ist 39 cm lang, dieser selbst mißt 9 cm Länge



12-13. Anzug (Kumpfhöschen, Unterraille und langer Mittel) für Knaben von 2-4 Jahren. Schnitt: Nr. IV.

und 10 cm Breite. Für die große Rosette hat man 16 cm, für die beiden schmalen Vorten je 4 cm und für die breite Mittelborte 6 cm zu berechnen; die dazwischen liegenden glatten Streifen sind je 2 1/2 cm breit. Neben den Mustertheilen, welche die Beilage bietet, sei auch das dem Kerbschnitt gewidmete Extra-Blatt Nr. 22 erwähnt, sowie der vollständige Lehrgang der Schmirarbeit mit vielen verwendbaren Mustern in „Häusliche Kunst“, Lieferung 11.

16. Mantel mit Pelserine für Mädchen von 7-9 Jahren. — Schnitt, Rückansicht und Muster-Vorzeichnung: Nr. XV. — Unser Modell aus modedraunem Tuche zeigt die moderne Ausstattung mit geschneittenen Tuchfiguren im Verein mit Soutache-Stickerei. Die nach Fig. 80 zugeschnittene Pelserine erhält an ihrem Außenrande einen Tuchstreifen aufgeschlet, dem die Vorzeichnung für die Stickerei aufgezeichnet ist. Stepp- oder Aurbelstiche führen die Linien aus, worauf der Stoff, genau den Contouren folgend, ausgeschnitten wird. Gleichfarbige Soutache-Litze bildet die Arabesken des Randabschlusses. Der Mantel ist nach Fig. 75-77 herzustellen und mit leicht wattirtem Kaschmir zu füttern. Ein Gurttheil — Fig. 78 — macht den weiten Rücken in der Taille leicht abschließend. Doppeltreihiger Knopfschluß mit Hornknöpfen.

17. Hängerkleid mit Zipfeltragen für Mädchen von 3-4 Jahren. — Schnitt: Nr. III. — An unserer Vorlage aus dunkelrothem Cheviot bilden 1 1/2 cm breite, braune Pelzstreifen und gleichbreite Börtchen aus feiner braunseidener Schnur die zierliche Ausstattung. In der hinteren Mitte geschlossen, zeigt das durchgehende mit Cloth gefütterte Kleidchen vorn, wie im Rücken das gleiche Arrangement. Von n bis o und von p bis q schließt sich der Passe, Fig. 20-21, der in Talfalten geordnete Stofftheil, Fig. 22, an, den im Taillenschlusse ein 5 cm breiter, seitlich zugehaltener Gürtel zusammenhält.

Fig. 23 giebt Futter und Oberstoff des Aermels; letzterer wird am oberen, wie unteren Rande eingereicht und den gleichlautenden Buchstaben folgend, dem Futter aufgesetzt; den Ansatz deckt das von u bis s angelegte Bündchen. Zipfel wie Umgelegttragen, Fig. 24-25, erhalten Seidenfutter.

18. Fußsack mit isländischer Flachstickerei. — Typenmuster: Beilage, Fig. 96. — Das originelle Hühner-Muster, das unsere Vorlage anstattet, ist einem alten isländischen Wandstreifen aus leinenartig gewebtem Wollstoffe entnommen und in dem einfachen Flachstiche des Originales ausgeführt. Als Grundstoff dient hier feiner, gelblich-weißer Woll-Canevas, auf dem die Stickerei mit feiner nordischer Wolle gearbeitet ist. Fig. 96 bietet die Hälfte des Musters in Typen nebst Farben-Erklärung. Jede Type gilt für fünf Stiche, deren jeder über vier Canevas-Fäden in der Höhe greift; man arbeitet Fäden um Fäden, so daß die Stiche senkrecht über einander stehen. Zwischen je zwei Stichreihen bleibt ein Canevas-Faden stehen, was das Typenmuster nicht wiederzugeben vermag. Die Fertigstellung des Fußsackes übernimmt der Kürschner. Als Anhalt mögen folgende Maß-Angaben dienen. Die Stickerei-Fläche, die bei 30 cm Länge oben 30, unten 20 cm Breite mißt, legt sich glatt über eine gleichgroße, mit weißem Felle gefütterte Zustasche aus weißem Leder, deren Seitenflächen an der Deffnung 6 cm hoch sind und sich nach hinten bis auf 3 cm verschmälern. Weißes Angora-Woll umgibt die Deffnung des Fußsackes; ein fingerstarker weißer Lederbügel dient zum Tragen.

21-24. Kissenstickerei. Tapissier-Arbeit in Flachstich und halbem Kreuzstich (Petit Point). Auch als Plein für Decken, Teppiche, Wand-Bekleidungen u. dergl. verwendbar. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 42. — Die dem jeweiligen Grundstoffe aufgetragene Vorzeichnung bietet ein treffliches Hülfsmittel zur Ausführung aller jener Tapissier-Arbeiten, deren besondere Feinheit, wie deren Mannigfaltigkeit von Formen und Farben sie für die Wiedergabe in Typen weniger geeignet machen. So sind auch für die in halbem Kreuzstich und Flachstich ausgeführte Stickerei unserer im Quadrat 39 cm großen Kissenvorlage, Abb. 21, lediglich die Linien der Vorzeichnung maßgebend. Fig. 42 der Beilage giebt die rechte Hälfte des in seiner unsymmetrischen Eintheilung überaus originellen Musters, die linke Hälfte ist dann nach Abb. 21 umschwer zu vervollständigen. Auf naturfarbener, unabgetheilten Canevas von mittlerer Stärke arbeitet man — am besten im Stickrahmen — zunächst sämtliche Contouren im Petit Point mit dunkelbrauner Zephyrwolle; jeder der halben Kreuzstiche greift schräg über einen Faden Höhe und einen Faden Breite des Stoffgrundes. Ein eigenartiges Goldgespinnst aus 8 feinen, glatten Goldfäden, sogenanntes „Metallstoff“, dient doppelt genommen für den mit sensfarbener Wolle unterlegten Flachstich, der in der Anwendung des Mittelfeldes, den Rundungen, Sternen und schriftartigen Arabesken zur Geltung gelangt und durch Abb. 24 in der Ausführung ge-

zeigt wird. Sind Flachstich und Contouren vollendet, so geht man an die Füllung der Flächen mit buntschwarzer Zephyrwolle und feinen Goldspinnstrichen; helles Resedagrün bildet den Fond des Mittelfeldes zu kupferrother Umrahmung, die der goldene Flachstich bereichert; helles Blau giebt den Grund aller übrigen Felder des Kissens. Resedagrün und oliv erscheinen die Blätter der Cassigur, dunkelroth



11. Ausgeschnittenes Kleidchen für Kinder bis zu einem Jahre. Filet- und Häkelarbeit. Siehe Spitze und Plein naturgroß, Abb. 8-10. Schnitt und Innenansicht: Nr. VI.

und goldbraun mit Gold die dazu gehörige Blüthe; bronzebraun, grün und roth sind die beiden seitlich füllenden Blumen. Aitblau, bronze-, kupferfarben und Oliv nebst Gold vereint die Bäumchenfigur auf resedagrünem Grunde. Wie sich das Muster für anderweitige Verwendung, für Decken, Wand-Bekleidungen u. dergl. zum Plein gestalten läßt, zeigt Abb. 23; innerhalb der gitterartigen Eintheilung setzt sich derselbe wechselnd aus der Bäumchenfigur und dem ergänzten Blattkern (von der linken Seite des Kissens) zusammen. Die dort fortgelassenen, großen Cassiguren können eine



14. Platte zum achteckigen Tische, Abb. 15. Kerbschnitt-Arbeit. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 86-87.



15. Achteckiger Tisch mit Kerbschnitt-Arbeit. Siehe die Platte, Abb. 14. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 86-87.



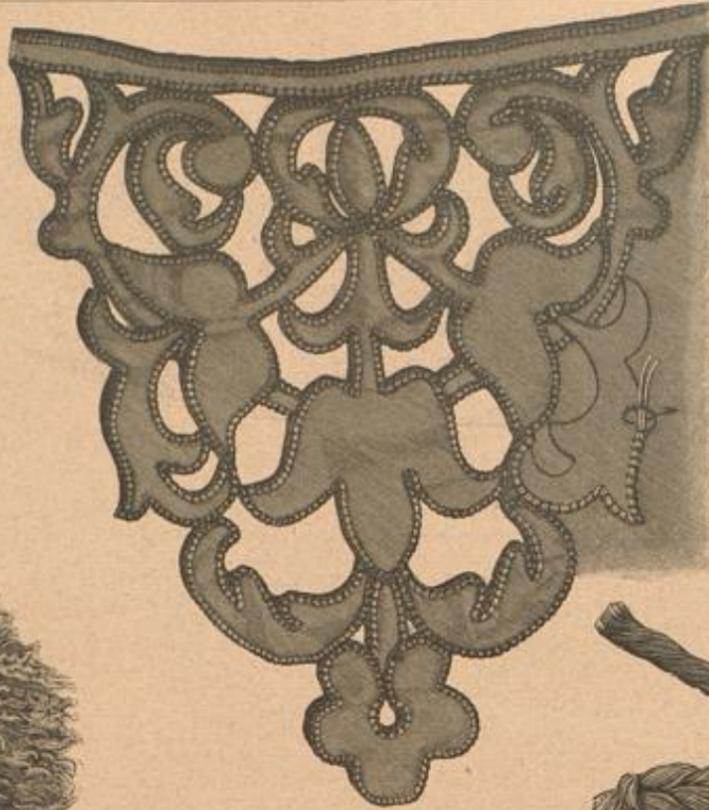
7-9. Mantel mit Pelserine für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt, Rückansicht und Muster-Vorzeichnung: Nr. XV.

17. Hängerkleid mit Zipfeltragen für Mädchen von 3-4 Jahren. Schnitt: Nr. III.

kleinere Plein-Fläche an allen vier Ecken wirksam abschließen, wie die kleine Ansicht, Abb. 22, zeigt, oder selbständig als Stern verwerthet werden; hier vermag der bekannte Galspiegel eine schier unerhöpliche Zahl von Variationen der gegebenen Motive zu erzielen.

25. Puppen-Küche, verziert mit Holzbrand, Malerei, Netzarbeit, Stickerei u. — Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 88-94b. — Nach den von uns im Vorjahre gegebenen Anregungen hat Künstlerhand mit liebevoller Sorgfalt ein allzeitiges Miniatur-Küchenreich geschaffen, das ganz dazu angethan ist, den Stolz und das Entzücken kleiner Hausfrauen zu bilden; — Müttern und Tanten bietet das reizende Spielzeug Gelegenheit, ihre „häuslichen Künste“ zu Gunsten ihrer Lieblinge zu verwerthen. Das den Leserrinnen der „Illust. Frauen-Zeitung“ wohlbekannte Extra-Blatt Nr. 63, „Möbel und Hausgeräte für Kinder und Puppen“ (das die Abonnentinnen der „Modenwelt“ gegen Einsendung der Abonnements-Einnahme für 25 Pf. erhalten), ist nicht nur im allgemeinen vorbildlich für unsere heutigen Darbietungen, sondern die Formen der kleinen Möbel wiederholen sich für die Küchen-Ausstattung zum Theile genau, — so die Anrichte, Abb. 1. Die Ausstattung ist für das Küchen-Mobiliar einheitlich in Holzbrand gehalten, den nur hier und da etwas Farbe belebt. Da es unmöglich war, die sämtlichen mit feinstem Brennholz ausgeführten Verzierungen, die fast jedes der kleinen Geräthe verschieden mattern, einzeln wiederzugeben, haben wir uns mit Fig. 88-94b der Beilage auf eine Auswahl der am häufigsten verwendeten Muster beschränkt; dieselben bestimmen jedesmal die Größe des Gegenstandes, lassen jedoch selbstverständlich eine Uebersetzung auf andere Größenverhältnisse zu. Der Küchenraum selbst ist für unsere Vorlage aus dünnen weißen Holzbrettern in 69 cm Breite zu 45 cm Höhe und 42 cm Tiefe zusammengefügt. Den Fußboden muftert ein

Plin von achteckigen, mit dem Brennstift bald hell, bald dunkler gebräunten Feldern; an den Wänden imitiert der Brennstift in 20 cm Höhe eine oben ausgeschweifte zierliche Holzverschalung, die hinter dem Herd durch ein gemalte Rachein nachahmendes Muster ersetzt wird. Der Herd besteht aus einem 9 cm hohen, 16 zu 10 cm großen Holzstückchen; leicht eingebrannte Linien markieren auch hier die Zusammenfügung der Rachein; ein dunkel gebrannter Rand umgiebt die Herdplatte, Goldbronze imitiert den Messingbeschlag der Maschine, die Ringe der Herdplatte und die Thür für Fenerung und Beatröhre. In unverziertem Zustande fertig käuflich sind die übrigen Möbel: Tische, Stühle, Schränke, Küchenleiter und Schemel. Thünerne und kupferne Küchengeräthe, Pfannen und Kessel, mit Velfarbe und Negarbeit geschmückt, prangen auf dem Eckbord über dem Herd. Selbst die kleine Küchenlampe und der Einkaufskorb sind nicht vergessen. Besondere Bewunderung



19. Safr. Venetianische Stickerei zum Tragen des Kleides, Abb. 45 u. 56.



20. Gehäkeltes Borten zum Kleide, Abb. 45 u. 56.

32. Faltenrock. — Schnitt: Nr. VIII. — Ein weiteres originelles Rock-Arrangement zeigt Abb. 32 an einem aus Reversbleich-Tuch — außen braun, innen grün und blau carrirt — ganz futterlos hergestellten Modelle, das eine grau und blau carrirt seidene Bluse vervollständigen kann. Fig. 39 lehrt die Schnittform, der, wie ersichtlich, ein sehr weiter Hosenrock zu Grunde liegt. Zu beiden Seiten sind auf den Hüften tiefe Falten zu legen; um hier unchönes Ausstragen der mehrfachen Stofflage zu vermeiden, wird nach der Kaprobe ein Theil des untergeschobenen Stoffes ausgeschnitten, wie es die Schnitt-Methode angiebt. Jede Falte ist in 33 cm Länge 1 1/2 cm breit abzustechen; hinten werden einige schmale Plisse-Falten geordnet. Auch die schräge Naht in der vorderen Mitte erscheint breit abgesteppt. Die zierliche Garnitur des unteren Randes besteht aus einem 12 cm breiten Besatzstreifen, an dem die carrirt Stoffseite nach außen tritt; derselbe ist oben in 3 cm tiefe Fäden ausgeschnitten und zierlich mit Kurbelstickerei aufgesteppt.

33. u. 38. Gesellschafts- oder Theater-Anzug mit drapirter Taille. — Verodt. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. XVI. — Leichte Sarah in der hellsten Nuance des modernen Lavendelblau erscheint für die jugendliche Toilette mit gleichfarbiger Seiden-Gaze und gelbten Valenciennes-Spizen zusammengesetzt. Der Taille liegt eine glatte, edig ausgeschnittene Form mit Rückenschluss zu Grunde, die aus Satin mit Sarah-Beliebung besteht. Den Ausschnitt fällt ein Chemiset, zusammengesetzt aus 4 cm breitem Spizen-Einsätze und gleichbreiten Stoffstreifen. Ueber die Taille spannt sich Seiden-Gaze vorn wie hinten schräg in Falten gezogen. Gerade Stofftheile werden hierfür der Taille querüber mit 10 cm breitem Saume aufgesetzt; dann rafft man den Stoff nach den Abb. 33 u. 38 in reichen Falten zusammen und zieht diese je nach der entgegengesetzten Seitennaht im Taillenschlusse. Gefaltete Stoffstreifen decken die noch frei gebliebenen Kapselstücke der Grundform. Eine große Gaze-Kofette hält rechts seitlich die Falten der Drapirung zusammen. Kleinere Kofetten schmücken den seitigen Stehragen wie den Faltenriegel aus 12 cm breitem Schrägstreifen. Voller Vausch-



18. Kissen mit isländischer Flachstickerei. Tapetenmuster: Beilage, Fig. 96.

verdient noch die bis in's kleinste Detail ausgeführte Verzierung all der hölzernen Tische, Kübel, Wandteller und Servierbretter, wie das in seinen Proportionen genau angepaßte, reichgeschmückte Quirl- und Koffelbrett. Das Princip der Sauberkeit und Ordnungsliebe ist in Gestalt von Besen, Feger, Schaufel und Eimer vertreten — sinnige Sprüche weisen den Dingen ihre Bestimmung zu. Gläser und Flaschen winzigster Form sind mit Goldbronze in feines Emailglas verwandelt, ein Blümchenmuster mit blauer Velfarbe stattet das Kaffeegeschirr übereinstimmend mit dem übrigen Porzellan aus. Nicht vergessen sei noch das „Makart-Bouquet“ in der Ecke, wie der gestickte Tischläufer auf dem gedeckten Tische.

26-27. Zusammengeschobener Keulenärmel. — Schnitt: Nr. XVI. — Eine neuere Modelanne liebt es, den ganz engen unteren Aermelhüft bis zum Ellbogen in kleine Falten zu schieben, wofür derselbe entsprechend länger und so eng geschnitten werden muß, daß er Arm und Handgelenk fest umspannt. Der in Futter und Oberstoff nach Fig. 82 hergerichtete Aermel erhält deshalb von 18 an, der Innennaht entlang, Knopfschluß aus dicht an einander gereihten Stoffstäbchen und Schnurhüftlingen.

28. Drapirter Puffärmel. — Einer ausgeschnittenen, mit Spizen garnirten Taille ist das zierliche Aermel-Arrangement, Abb. 28, entnommen. Man hat hierfür dem engen Futterärmelchen, das in Höhe der Äugel nur 3 cm breit sein darf, den 100 cm weiten, 30 cm hohen Puffärmel in der üblichen Weise eingereicht aufzusetzen und diesen dann auf der Äugel nach oben zu raffen. Von hier aus fällt unter einer mehrfachen Schlupfschleife aus 3 cm breiten Seidenbände ein Jabol-Theil aus 10 cm breiter, in vierfache Faltfalte geordneter Spachtelspitze, herab, der seitlich mit einzelnen Stichen auf den Aermelfalten zu befestigen ist.

29. Kattschürze mit Blendensatz. — Schnitt: Nr. XIV. — Die den Kleiderrock vollkommen deckende Schürze mit zierlichen Lage ist aus blau und weiß gestreiftem Leinen hergestellt; zur Ausstattung dienen in erschlicher Weise glatter, blauer Leinenstoff, blaue, weiß gestickte Besatz-Streifen und endlich weißer Fischgräten-Stich. Fig. 72 schreibt den Schnitt des Lages vor, dem sich von x bis y die Tragbänder, Fig. 73, anschließen. Lag und Schürzenheile, Fig. 74, verbindet ein 4 cm breiter Gürtel aus doppeltem Stoffe, dem hinten die Knöpfe zum Befestigen der Tragbänder angehängt sind. Die Volsant um den Lag messen 6 cm, die mit 1 cm breitem Vorstoffe versehenen Blenden am unteren Schürzenrande 8 und 6 cm Breite.

30. Kleiderrock mit fächer-Plisse. — Der erneuten Neigung der Mode für fächer-Plisse kommt die Industrie mit fertig abgepaßten Plisse-Theilen, sowohl für ganze Röcke, wie für Taillen-Beliebung entgegen, wodurch die Selbstanfertigung derartiger Toiletten be-



21. Rissenstickerei, Tapissier-Arbeit in Flachstick und halbem Kreuzstick (Petit-Point), auch als Klein für Decken, Teppiche, Wand-Beliebung u. verwendbar. Siehe die naturgroße Ausführung der Stickerei, Abb. 21, und die beiden Klein, Abb. 22-23. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 42.

trächtlich erleichtert wird. Abb. 30 zeigt ein Rock-Plisse aus blauer Seide, an dem zugleich die weitere Vorliebe der Mode für durchbrochene Garnituren zum Ausdruck gelangt. 7 cm breite, in Art der Madeira-Stickerei gearbeitete Streifen wechseln mit 17 cm breiten Plisse-Streifen. Beim Befestigen des Plisse-Rockes auf der beliebig gleichfarbigen oder absteckenden Grundform hat man die Falten vorn flacher, hinten dichter zu ordnen.

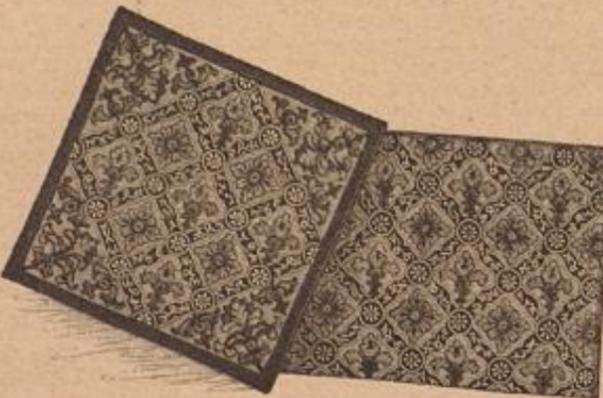
31. Kleiderrock mit Röhrenfalten. — Schnitt: Nr. XVII. — Das besonders gutgehende Modell eines der modernen Röcke mit Röhrenfalten zeigt Abb. 31 und der Schnitt, Fig. 83. Jede Röhre verlangt eine gefaltete Bahn, — hier sind es vier Hinterbahnen, die die Falten bilden. Den oberen Rand hat man nach Maßgabe der Kreuze und Punkte in Faltfalten zu ordnen, die ebenfalls zur Lütenform beitragen. Der starre Seidenstoff der Vorlage hat nur ein leichtes, seidenes Futter und 36 cm hohe Gaze-Einlage nötig, um in Röhrenform genügend steif abzustehen; weichere Gewebe, vor allem Wolle, müssen dagegen in den Bahnen e und d durchgehend mit Hochhaar oder Gaze gestreift werden. Passerpoil als oberer Abschluß, gedeckt durch schmalen Faltenriegel.

Aermel aus 120 cm weitem Stofftheile mit enger Manschette.

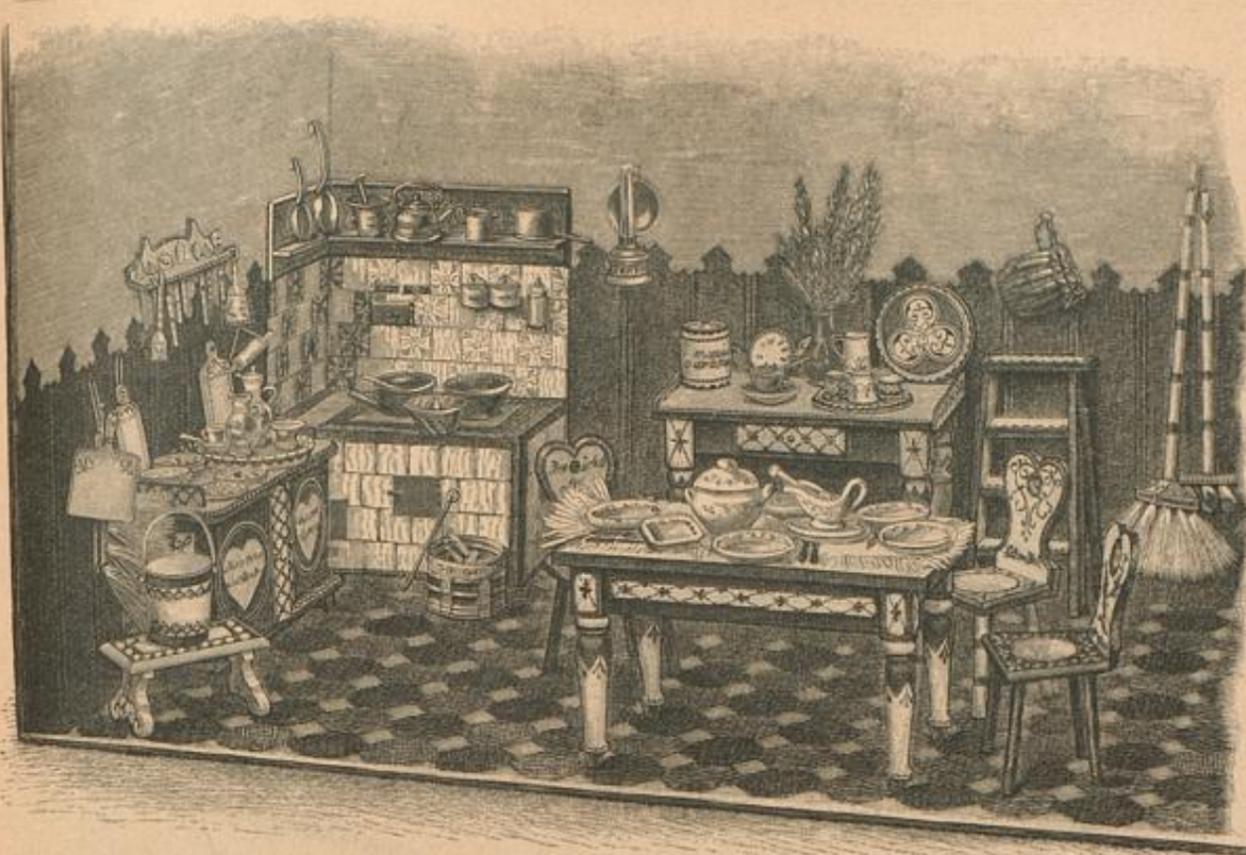
35. Haarfrisur mit griechischem Knoten. — Das Vorderhaar wird dreimal getheilt, mittelst der Wellen-Brennschere (siehe Abb. 64 der Nr. vom 1/11 94) in tiefe Wellen gebrannt und nach hinten genommen, wo eine Haarsträhne die ganze Haarmasse zusammenbindet. Nun hat man diese fest gewunden, wie für einen gewöhnlichen Knoten umzuliegen; die zweite sich bildende Windung wird an der linken Seite in die Höhe gehoben und absteckend befestigt, worauf der Knoten fertig zu drehen ist.



35. u. 57. Ball- oder Rissenstickerei, Abb. 21.



22-23. Zwei Zusammenstellungen für Klein aus der Rissenstickerei, Abb. 21.



25. Puppen-Nähe verziert mit Holzbrand, Malerei, Aquarell, Stiderei u. Muster-Vorzeichnungen: Fig. 88-94h.

Gesellschafts-Anzug mit ausgedehnter Taille und langem Schleppe. — Schnitt: Taille: Nr. XII. Verod. für den Rock: Nr. X der heut. Beilage. — Die aus Abb. 39 ersichtliche Ausstattung mit plüschigen Krepp-Volants giebt der eleganten Toilette einen jugendlich, duftigen Charakter. Bei schweren seidenen Geweben, wie Damast, Atlas oder Moiré, ist für den Schleppe keine Einlage nötig, durchgehendes Satin-Futter genügt; leichter Seidenstoff verlangt dagegen Planel-Futter in den Schleppebahnen. Innen garnirt den Rockrand eine 16 cm hohe Epigen-Balayuse, außen erscheint nur ein 1 1/2 cm breites Stoffröllchen aufgesetzt; den oberen Rockrand schränken nach der Schnitt-Methode, Fig. 53, vorn Abnäher, hinten Tolkfalten ein. Die ausgedehnte Taille tritt mit ihrer kurzen Schnebbe über den Rockbund. Nach Fig. 61 bis 66 hat man dieselbe in Futter, wie Bekleidung übereinstimmend glatt herzustellen. Schnürlöcher vermitteln den Schluß in der hinteren Mitte; ein Doppel-Poffepoil sichert den Schnebbenrand. Fig. 67 giebt den Schnitt des kurzen Kermelfutters, dem die volle Puffe, Fig. 68, eingereiht aufzusetzen ist. Bemerkenswerth erscheint die abfallende Schulterlinie, die hauptsächlich durch die Garnitur markirt wird. Diese besteht aus 28 cm breitem, dreifach über einander fallenden Fächer-Pliffé, das unterste zeigt die Farbe des Kleides, die darüber liegenden sind in einer gut abgetönten dunkleren oder helleren Nuance zu wählen. Im Rücken folgt die Garnitur dem Ausschnitt, von den Schultern ab legt sie sich schnebbenförmig über die Vordertheile bis zum Taillenschlusse. Das am Ausschnitt dadurch frei bleibende Dreieck füllt eine mit Wachspelzen bestickte Gold-Passementerie. Dem Taillenrande wird von der Seitennäht an 30 cm breites Fächer-Pliffé in doppelter Lage untergesetzt. In der vorderen Mitte setzt sich dasselbe auf einem 25 cm langen Gaze-Streifen in jabotartigen Windungen bis zum Anie herab fort. Die Befigerrinnen schöner Spitze können diese an Stelle der Krepp-Garnitur mit Glid verwerthen, wie die Rückansicht, Abb. 57, erkennen läßt.

40. Revers-Fichu. — Eine besonders hübsche Neuheit auf dem Gebiete der Fichu erscheint in Reversform aus Stoff oder Band, die sich der Taille anpaßt, ohne sich dem ersten Blicke als willkürliche Pinguinfügung zu verathen. Die Vorlage besteht aus 10 cm breitem, roja Moiré-Bande, das schwarze Atlas- und Sammetstreifen mahlern. Für das 46 cm weite, im Rücken schließende Bündchen ist das Band auf 6 cm Breite zusammenzulegen und in der Mitte schnebbenförmig abzunähen, so daß der obere Rand nur 41 cm Breite mißt. Jeder Revers besteht aus zwei Enden Band von 75 cm und 100 cm Länge, die derart über einander gelegt sind, daß die ganze Breite 17 cm beträgt, und das längere Band je nach außen liegt. In 25 cm Entfernung von seinem oberen Querrande näht man jeden Bandtheil in eine tiefe Schnebbe ab und faltet die Stelle, wo das kürzere Band endet, querüber auf 5 cm Breite ein, ebenso den unteren Querrand des längeren Band-Endes. Die so gewonnenen Reverstheile werden an ihrem oberen Querrande noch um 2 cm abgeschragt und dann dem Halsbündchen je 3 cm von seiner Mitte angefügt; sie kreuzen über der Brust und treten hinten im Taillenschlusse zusammen. Zur Vervollständigung des Fichu dient eine mächtige Schleife aus gekreppter rosa Seiden-Gaze, die zwei Schlupfen von je 16 cm Breite zu 50 cm Umfang und zwei darüber fallende volantartige Theile von 19 cm Breite und 60 cm Weite durch einen Stoffknoten vereinigt.

41-42 n. 54. Gesellschafts- oder Hochzeits-Toilette mit halbhohler Taille, Federfächer. — Schnitt: Nr. X. — Die hoch-elegante Toilette aus schwerem, gestreiften Seidenstoffe zeigt reichen Schmuck aus weißen Brüsseler Spitzen, denen sich in origineller Zu-



26-27. Zusammengeschobener Kermelärmel. Schnitt: Nr. XVI.

28. Dravirter Puffärmel.



29. Kauschürze mit Bindendeckel. Schnitt: Nr. XIV.



30. Kleiderrock mit Fächer-Pliffé.

31. Kleiderrock mit Röhren-falten. Schnitt: Nr. XVII.

32. Faltenrock. Schnitt: Nr. VIII.

fammenstellung Pelzstreifen und glatter Atlas gefellen. Die Farbe des Modellkleides, ein feines Isabellenbraun, bestimmen dasselbe für eine Frau in reiferen Jahren. Fig. 53 schreibt den Schnitt des Rockes mit runder Schleppe vor, der außer Seidenfutter Gaze-Einlage und eine 15 cm breite Balayuse erhält. Zwei je 186 cm lange Enden der 66 cm breiten Spitze fallen in der hinteren Mitte auf den Rock und bilden oben ein loses Schleifen-Arrangement, das später dem Taillenschlusse aufgefacht wird; zwei weitere, je 23 cm lange Epigen-Enden garniren den Rock auf den Seilenbahnen b, deren vordere Ränder innen 12 cm breit mit Oberstoff gefüttert werden und lose über die Vorderbahn a treten. Den unteren Rockrand umgiebt eine 4 cm breite Atlasrüsche aus doppelt gelegtem Schrägstreifen. Fig. 48-52 bieten den Schnitt der Taille, die vorn, wie hinten leicht herzförmig ausgehöhlt ist und in der vorderen Mitte mit Haken schließt. Der Oberstoff bekleidet zunächst die seidene Futtertaile ganz glatt, dann legt sich um den Ausschnitt ein 35 cm breiter, eingereicherter Streifen aus braunem Krepp, der sich vorn, neben dem Halschlusse, der seinen Linie folgend, lahförmig bis zur Schnebbe fortsetzt; Krepp-Rosetten halten die Garnitur auf den Achseln. Die Epigen bilden in 21 cm Breite das Kragen-Arrangement, dessen Ansatz an den Krepp der Pelzstreifen deckt; dieser wiederholt sich um den unteren Taillenrand, während nach Abb. 41 genommener Atlas an die Stelle des Pelzes tritt. Auf glattem Futter ist der Oberstoff des Kermels puffig arrangirt; den unteren eingereichten Rand begrenzen eine Krepp-Puffe und ein 18 cm breiter Epigen-Volant. Fächer aus weißen Straußfedern, deren Spitzen Marabouts aufgelegt sind.

43. Pompadour. — Eine der schönen chinesischen Plattstich-Stidereien, hier auf schwarzem Atlas, auf dem die originellen Figuren in Blau schattirt und durch mehrere Töne Roth belebt sind, bildet den zierlichen Beutel. Jeder der beiden gefalteten, oben und unten abgerundeten Stofftheile mißt 29 cm Breite und Höhe. Nachdem man dieselbe durch Naht verbunden und mit mattblauer Seide gefüttert hat, wird 18 cm vom oberen Rande ein Zugsaum abgestreift, durch den Gummiband zu leiten ist. Für das Köpfchen des Beutels sind zwei Streifen von je 11 cm Höhe und 58 cm Länge aus doppelt genommener, hellblauer chinesischer Seide erforderlich. 45 cm langer Bügel aus 3 cm breitem schwarzen Moiré und Rosetten aus blauem und gelbem Moiré-Bande.

44. Haarfrisur mit Locken „Madame Sans-Gêne“. — Das Arrangement verlangt volles, langes Haar. Wo dieses fehlt, müssen die Schläfen- und Nackenlocken unter dem stark gewellten Scheitel-, resp. Nackenhaar angesteckt werden. Bei vollem, aber kurzem eigenen Haar stellt man aus diesem die Locken her und steckt den Knoten an. Jedenfalls ist der Vorderkopf recht locker zu arrangiren, worauf die ganze Haarmasse am Hinterkopfe abgedunden wird. Für den schönen Knoten hat man das Haar erst einmal zu winden und dann nach oben zu einer Schlaufe zu stecken; das Ende bildet die leichte Puffe darunter.

45, 56 n. 19-20. Kleid mit breitem Kragen in venetianischer Stiderei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 41. — Form und Zusammenstellung des Anzuges verrathen jenen künstlerischen Geschmack, der auch von der Toilette einen gewissen Stil verlangt. In seiner vornehmen Einfachheit ist das Gewand ebenso geeignet zum Theater- und Gesellschafts-, wie zum eleganten Hauskleide. Auf dem schönen, fatten Grün des Kreppstoffes wirken 5 cm breite Goldborten für Gürtel und Hals-Garnitur, die goldene Agraffen zusammenhalten, sehr fein. Der Kleidame breite Kragen ist auf heller Vastseide in venetianischer Stiderei ausgeführt, Rock- und Kermel-Abschluß bildet ein gehäkeltes Börtchen. Der mit Seide gefütterte Schleppe besteht aus geraden Bahnen; dreimaliges Einreihen bringt den oberen Rockrand auf Taillenweite. Abb. 20 zeigt naturgroß das mit starker grüner Zephyrwolle aus Luftmaschen und Stäbchen gehäkelte Börtchen, das den unteren Rockrand umgiebt. Ueber eine glatte, in der vorderen Mitte geschlossene Futtertaile legt sich der Oberstoff am oberen Rande und im Taillenschlusse blusenartig eingereiht. Der Halsausschnitt beschreibt vorn eine leichte Herzform; als Abschluß dient Goldborte, die sich auch längs des vorderen Schlusses fortsetzt. In bekannter Weise besteht der Kermel aus dem engen Stulpenheile und der 60 cm langen, 120 cm weiten Puffe. Die Form des Kragens schließt sich dem Halsausschnitte genau an; die Zeichnung dafür wurde von Künstlerhand nach altvenetianischen Motiven, wie sie die bekannten Epigenbücher des Beccello, Vinciole u. enthalten, frei zusammengestellt. Fig. 41 der Beilage giebt das Muster des runden Kragentheiles, das Bündchen und die Hälfte einer Zacke in der Vorzeichnung wieder. Abb. 19 veranschaulicht zugleich mit der Stidweise naturgroß die andere Zacke, die je den Abschluß und die Mitte des fünfzackigen Kragens bildet. Hell olivgrüne Vastseide mit gleichfarbigem Satin-Futter dient als Grundstoff; innerhalb der Musterformen ausgeführte Gestriche verbinden zunächst beide Stoffe. Englisches Stid-leinen in feinen mannigfachen, waschedten Farben kann für die Vastseide eintreten, wodurch die Anwendung eines Futterstoffes entbehrlich wird. Für die einfache Ausführung der Epigenstiderei ist genaues Einhalten der Formen das Haupterforderniß. Dichte Langnetten, mit feinsten grüner Epigenseide genäht, sichern den Contour über einer Einlage von feinem glatten Goldfaden, der in doppelter Lage den Augensändern folgt, ohne die sonst bei derartigen Stidereien üblichen Fier- und Verbindungs-Picots zu bilden. Nach Vollenbung der Stiderei hat man deren Ränder auf der Rückseite leicht zu gum-miren, und sodann mit scharfer Schere den Stoff sorgsam auszu-schneiden.

46. Passenkleid mit Soutache-Verzierung für kleine Mädchen. — Verod. Schnitt: Nr. III der h. Beilage. Muster-Vorzeichnung: Fig. 85. — Von der zierlichen Borte, die auf dem weißen Cheviot-Kleidchen mit blauer Soutache ausgeführt ist, schreibt Fig. 85 ein Stück naturgroß vor. Nr. III bietet ein genau entsprechendes Schnittmuster. Der glatten, edigen Vasse fügt sich ein vorn, wie hinten je in drei Tolkfalten geordneter Rocktheil an, der bei 56 cm Länge etwa 230 cm untere Weite mißt. Ein seitlich unter den Falten befestigter Gürtel faßt das Kleid hinten zusammen und schließt hier unter einer Stoff-Rosette. Der Schluß des Kleidchens geschieht unsichtbar mit kleinen Knöpfen

untere Weite mißt. Ein seitlich unter den Falten befestigter Gürtel faßt das Kleid hinten zusammen und schließt hier unter einer Stoff-Rosette. Der Schluß des Kleidchens geschieht unsichtbar mit kleinen Knöpfen

Kettenstich ausgeführt. Unterhalb dieser 28 cm hohen Stepperei bleibt ein 8 cm breiter Randstreifen frei, über den ein mit lila und grüner Seide gestrichter, leicht eingereicherter Volant fällt. Zu dem lila Planelfutter tritt noch ein 12 cm hoher Stoß in der Farbe des Oberstoffes. Feine Wollschnur begrenzt den Rocksaum. Der obere Rand tritt in den 11 cm breiten runden Gurt, der unten 120, oben 84 cm Breite mißt und zu 2 1/2 cm breitem Zugsaume abgesteppt ist. 2 1/2 cm breite Atlasbänder von 82 cm Länge. Knopfschluß.

50. Kurze Sackjacke. — Schnitt und Rückansicht: Nr. XI. — Als Neuheit auf dem Gebiete der winterlichen Hüllen erscheint die kurze Sackjacke, die besonders jugendlich schlanke Gestalten gut kleidet. Unsere Vorlage besteht aus Kewerfible-Gewebe, das dunkle, double-artige Kufenseite und eine glatte, roth und blau carrirte Innenseite zeigt. Die einfache Form setzt sich nur aus den losen Vorder- und Rückentheilen, Fig. 54-55, zusammen. Um den faltenreichen Kermel nach unten möglichst anschliegend zu gestalten, ist am Unterärmel der auf Fig. 56 angegebene Kusnähler vorzusehen. Doppelter Stoff und Reinen-Einlage stellen den Umlegekragen, Fig. 58, her, der sich von X bis Y dem Halsausschnitt anfügt. Große Stahlknöpfe dienen zum doppelreihigen Schluß und zum Schmuck der Jacke. Runder Filzhut mit flachen, eingedrückten Kops und ausgeschlagener breiter Krempe.

61-64. Decke. Flachstich-Stickerei nach einer marrokanischen Arbeit. — Wiederholt schon haben wir unseren Leserinnen Proben der interessanten marrokanischen Stickereien vorgeführt, bei denen das streng gegliederte, meist geometrische Muster das charakteristische Merkmal ist. Einen rasch fördernden Erfolg für die immerhin mühevollen, ursprüngliche Stickweise mit dichten Vorstichen nach abgezählten Fäden boten die Abb. 64-65 der Nr. vom 14/1 94, wo Lambouris-Arbeit auf dem bekannten Diagonal-Gewebe die Musterung bildet. Heute soll die schöne, im Quadrat 84 cm große Decke, deren Muster einem alten Stücke unserer eigenen Sammlung entlehnt ist, die Leserinnen zur Nachbildung der alten Arbeitsart in Flachstickerei anregen. — Die Gesamtwirkung des Originales findet in dieser Ausführung eine völlig treue Wiedergabe. Abb. 62 giebt ein Stück des Pleins in etwas verkleinertem Maßstabe; Abb. 64 zeigt die naturgroße Ausführung der Flachstickerei nach abgezählten Fäden, die man vom Rande jeder einzelnen Figur aus zu beginnen hat. Die Mitte der Flächen deckt dann wechselnd verlegter Flachstich, der in Gruppen von 2-3 Fäden zusammentritt. Allein maß-



52. Bluse mit Smock-Verzierung. Siehe die Verzierung naturgroß, Abb. 60.

53. Wattirter Unterrad mit Volant und gestickten Vorten.

zu weichem Kaschmir gleichen Marabout-Besatz und seidenes Futter. a von Fig. 40 giebt in Methode gestellt den Haupttheil, auf dem feine Linien die Form der glatten, als Grundlage dienenden Paffe vorschreiben. b gilt dem Schnitt des zippeligen Kragens, der bis zur feinen Linie einzureihen und in 8 cm Breite dem Cape von Stern bis Doppelpunkt und Kreuz anzufügen ist. Den Halsausschnitt umgiebt eine Tallsalten-Küschle aus einem 18 cm breiten, doppelt zusammengelegten Stoffstreifen.

70 n. 34. Anzug mit durchbrochener Nieder-Garnitur und Pelzbesatz. — Schnitt: Rock, Ärmel und Muster-Vorzeichnung: Nr. VII. Verwob. für die Taille: Nr. 1 der heutigen Beilage. — Jede Einzelheit der eleganten Toilette aus schwerer blaugrüner Seide darf als eine besondere Neuheit der Saison gelten. So zeigt der Rock die modernen Röhrenfalten und eine zippelige Garnitur; an der Taille ist die Bekleidung aus durchbrochenem weichen Filz mit Plüschstickerei interessant, und auch der Ärmel hat eine originelle Form. Fig. 37 giebt den Schnitt des Rockes in Methode gestellt. Die Vorder- und Seitenbahn, a und b, sind in 30 cm Höhe, die beiden Hinterbahnen, c und d, bis zu den feinen Linien mit französischer Gaze oder falschem Netzhaarstoff zu unterlegen; darüber wird der Rock durchgehend mit grün changirendem Taffet gefüttert.



59. Kurze Sackjacke. Schnitt und Rückansicht: Nr. XI.

Für die Röhrenfalten hat man jede Hinterbahn an ihrem oberen Rande zu einer Schleppe zusammenzufassen und den Rand, wie es die Bruchlinien auf Fig. c und d erklären, nach innen zu drücken; um die Röhrenform zu wahren, wird den Röhren innen in 60 cm Höhe ein etwa 15 cm langes Gummiband angenäht. e von Fig. 37 gilt dem zippeligen Kragen, den olivgrüner Sammet füttert. Der obere Rand jedes Schoptheiles ist in eine tiefe Tallsalte zu ordnen, worauf die einzelnen Theile, den gleichlautenden Zeichen gemäß, dem Rocke anzusehen sind. Für die Taille wird eine im Rücken geschlossene Futterform zunächst mit leicht gefaltetem Sammet bekleidet. Darüber legt sich niederartig, an der Seite zugehakt, eine 18 cm hohe Paffe freilassend, der ausgeschlagene Filz, von dessen Musterung Fig. 38 a ein Stück vorzeichnet; eine schmale Rolle Blausachs deckt den oberen Ansatz des Niedertheiles und garnirt auch den hochstehenden Kragen. Der Gürteltheil aus schrägem Sammet mißt 22 cm



54. Gesellschafts-Kleid mit halbhohem Taill. Siehe die Rückansicht, Abb. 41. Schnitt: Nr. X.

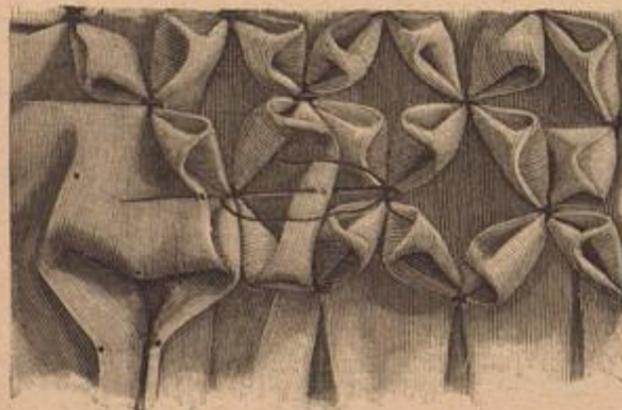
55. Kleid mit weicher und offener Jacke. Siehe die Vorderansicht, Abb. 49. Schnitt: weiche und Jacke: Nr. I. Verwob. für den Rock: Nr. XVII der heut. Beilage.

56. Kleid mit breitem Kragen in venetianischer Stickerei. Siehe die Vorderansicht, Abb. 45, die Jacke zum Kragen naturgroß, Abb. 19, die gebälte Porte, Abb. 20. Muster-Vorzeichnung: Fig. 41.

57. Ball- oder Gesellschafts-Kleid mit ausgechnittener Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 39. Schnitt: Taille: Nr. XII. Verwob. für den Rock: Nr. X.

58. Rückansicht zu Abb. 33.

gebend für die Abstufung der Formen und Stiche auf dem abgetönten, zweifädigen Reinengrund ist die Darstellung der Stickerei, Abb. 63-64. Bevor man die Stickerei beginnt, ist es rathsam, mit senkrecht und horizontal gespannten Vorstichen die Mitte der Decke zu markiren, ebenso können Heftfäden, die später auch zu entfernen sind, den Mittelpunkt eines jeden Carreaux bezeichnen und



60. Smock-Verzierung zur Bluse, Abb. 52.

erleichtern so die Eintheilung des Musters. Je nach der Stärke des Grundstoffes und der Bestimmung der Arbeit kann das verschiedenartigste Stickmaterial Anwendung finden. Besonders empfehlenswerth ist das an der Vorlage verwendete starke Strickgarn (61 à tricot, D. M. C. No. 6). Durch die Verschiedenheit der Stichlage entsteht ein reizvolles Lichterspiel an der einfarbig sahrtrohen Stickerei. Die originelle Faltensorte, Abb. 63, begrenzt ringsum die Decke. Auch zur Verzierung größerer Gegenstände, wie Bett- und Tischdecken, Wandbehänge u. dergl. ist der in beliebiger Größe zu wiederholende Plein trefflich zu verwenden.

67-68 n. 36-37. Kurzes Cape mit breitem Kragen als Sortie und Kopfhülle. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XIII. — Für junge Mädchen bleibt die kurze Cape-Form als Sortie die geeignetste; weißer oder lichtfarbener Kaschmir, auch leichte Seide, sind als Material noch ebenso beliebt, wie der altbekannte Schwänenbesatz zur Ausstattung. An unserer Vorlage bereichert den oberen Kragen, Fig. 70, weißseidene Kurzstickerei, die Fig. 71 a in Vorzeichnung giebt. Die Ausführung dieser Stickerei auf dem weichen Kaschmir verlangt Gaze-Unterlage; Cape, wie Kragen erhalten überdies Futter aus leichter Seide. Die leichte Kopfhülle aus gelber, rosa gemusterter Seiden-Gaze besteht aus einem 200 cm langen, an einer Längsseite abgerundeten Stofftheile, der in der Mitte 75 cm Breite mißt und rings von 13 cm breiter, kraus angelegter Valenciennes-Spitze begrenzt wird.

69 n. 38. Langes Cape als Sortie. — Schnitt: Nr. IX. — Form, wie Ausstattung der Vorlage eignen sich zur Ausführung in jedem hellen Seiden- oder Kaschmir-Gewebe. Das Modell zeigt



61. Decke. Flachstich-Stickerei nach einer marrokanischen Arbeit. Siehe die Stickerei, Abb. 62, die Porte, Abb. 63, und die Ausführung, Abb. 64.

seitliche zu je 12 cm vorderer und hinterer Breite; keine Stahl-Kraggen. Kopfhülle. — Schnitt: Nr. II. — Die halblangen Abendmäntel werden den ganz langen Formen neuerdings vielfach vorgezogen; die Abb. 71 u. 65 zeigen ein besonders interessantes Modell aus hell modifarbenem Double-Stoffe, das allerdings vornehmlich als Wagenmantel bestimmt ist. Die Herstellung gestaltet sich nach dem naturgroßen Schnittmuster, Fig. 13-19, sehr einfach, da das kräftige Gewebe kein Futter erfordert. Mit Hilfe der kleinen

umgeschlagene Revers wird mit Oberstoff abgefüttert, ebenso sichert den vorderen Rand ein 10 cm breiter Oberstoff-Streifen mit Leinen-Einlage. Innen sind den Vordertheilen nach Maßgabe der feinen Linie Handtaschen aus Oberstoff gegenzunähen. Feine Linien markiren auch die Form der Aufentaschen, die aus Oberstoff zu schneiden und unterzusteppen sind; Taschenpatten nach Fig. 19 bedecken die Einschnitte. Fig. 16 giebt die drei Serpentine-

Zeichen entsprechend, dem angrenzenden Rande verfürzt gegenzunähen. Hieran wird die Innennaht den Zeichen nach ausgeführt und der Oberstoff von Kreuz bis Doppelpunkt der Länge nach auf die Länge des Futteres eingereicht. Eine Rosette aus Sammet hält die Faltenpartie, gleiche größere Rosetten befestigen die Schoßzipfel auf dem Rocke. 71-72 u. 65-66. Halblanger Wagenmantel mit Serpen-



62. Flachstick-Stiderei nach einer marokkanischen Arbeit zur Decke, Abb. 61. Siehe die naturgroße Vorte, Abb. 63, und die vergrößerte Ausführung, Abb. 64.

Schnitt-Übersicht, Fig. 13a-15a, lassen sich die ihrer Größe halber auf der Beilage mit Umschlägen und Pfeilsügen untergebrachten Theile leicht zusammenstellen; Seiten- und Rückentheile, Fig. 14-15, sind von c bis d mit einander und dann mit Fig. 13 von a bis b auf der Achsel und von e über c bis f der Seitennaht entlang zu verbinden. Der der Bruchlinie auf Fig. 13 gemäß

ragen, deren Außenränder sich je 1 cm breit umlegen. Alle drei werden von h bis l den feinen Linien entlang dem Mantel verfürzt aufgesetzt. Ein Hals am Stehragen und drei große Knöpfe dienen zum Schluß. Die Kopfhülle aus Liberty-Seide mißt 225 cm Länge und 60 cm Breite.

75. Kleid mit runder Passe für Mädchen von 6-8 Jahren. — Entwurf. Schnitt: Beilage vom 14/10 94, Nr. II. — Fein marineblau und schwarz gestreifter, mit gelben Fäden durchschossener Cheviot ist an der Vorlage mit marineblauem Sammet zusammengestellt. Die Taille verlangt eine glatte Futter-Grundform von 30 und 33 cm Länge, auf der man den Oberstoff mit Berücksichtigung einer knapp 8 cm breiten runden Passe blusen-

formig ordnet. Der Vordertheil erfordert einen 90 cm breiten, 30 cm hohen Stoffstreifen und ist in der vorderen Mitte 5 cm tief auszurunden; die mit Knopfschluß eingerichteten Rückentheile haben 30 cm Breite. Sammetvorstoß begrenzt die mit Leinen-Einlage versehene Passe, die in ein 4 cm hohes Bündchen tritt; dieses deckt ein gefalteter, 10 cm breiter Sammetstreifen, entweder im Rücken mit kleinem Köpfchen oder seitlich unter einer Sammetstreife schließend. Die mit einer Sammetrosette geraffte Aermelpuffe verlangt einen 55 cm breiten, 90 cm langen Stoffstreifen, der einzureihen und verfürzt dem 28 cm langen, glatten Aermeltheile anzufügen ist. Durchgehends mit Kattun gefüttert, mißt das Röschchen 70 cm Länge zu 220 cm Breite; der obere eingereichte Rand wird dem Taillentrabe aufgesetzt und die Verbindung durch einen gefalteten Sammetgürtel von 13 cm Stoffbreite gedeckt, der beliebig hinten oder seitlich unter einer Rosette oder Schleife schließt. In diesem Gürtel verschwinden auch die spitzen Enden der aus doppeltem Stoffe gefertigten Sammet-Revers, die je ein Dreieck von 17 zu 39 cm



63. Handvorte zur Decke, Abb. 61. Flachstick-Stiderei nach einer marokkanischen Arbeit. Siehe die Abb. 62 u. 64.

64. Ausführung der Flachstick-Stiderei, Abb. 61-63.



65-66. Halbblauer Wagenmantel, Kopfhülle, Siehe die Vorderansicht, Abb. 71-72. Schnitt: Nr. II.
 67-68. Kurzes Cape mit breitem Kragen als Sortie, Kopfhülle, Siehe die Vorderansicht, Abb. 36-37. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. XIII.
 69. Langes Cape als Sortie, Siehe die Vorderansicht, Abb. 38. Schnitt: Nr. IX.

Seitenlänge verlangen. Eine der Längsseiten wird der Taille in schräger Richtung aufgesetzt, nachdem man zuvor die Ecke des kurzen oberen Randes in eine kleine Falte gelegt hat.

Wenke und Rathschläge.

Zu den Abb. 1, 2, 30-32, 49, 54-57 u. 70. Kleiderstücke. — Schnitt: Nr. VII, VIII, X u. XVII. — Es erfordert Übung und peinliche Sorgsamkeit, die modernen, ganz glatten Kleiderstücke gutgehend herzustellen. Vor allem muß man sich in jedem einzelnen Falle klar machen, was für Stärke an Futter und Zwischenlage für die Art des Oberstoffes nöthig ist, um die steif abstehenden Hinterbahnen zu erreichen. Schwere, weichfallende Gewebe bedürfen entschieden einer Koffhaars-Einlage, für welche ein vorzüglicher Ersatz vorliegt in dem sogenannten „Strabella“, der mit einem Aufschlage von Eisengarn gewebt ist. Bei starrerem Oberstoffe genügt französische Gaze oder Schleppengaze, nur ganz schwere Seide oder die hochmodernen Reversible-Gewebe können einer stützenden Einlage ganz entzagen. Auch das Futter muß widerstandsfähig sein, es eignen sich deshalb am besten Alpaca, der sehr stark appetirt im Handel ist, und als bestes, aber kostbares Material kräftige Taffet-Seide. Andererseits hängt es sowohl vom Schnitt, wie von der Gestalt der Trägerin ab, ob die Einlage bis zum Bunde aufsteigt oder in 40 bis 50 cm Höhe endigt. Meist giebt eine Notiz in der Beschreibung an,

wie die betreffende Vorlage gefüttert ist. Bei undurchsichtigen Stoffen heftet man die Zwischenlage dem Oberstoffe auf und näht dann Oberstoff- und Futterbahnen je für sich zusammen. Nur bei leichten Geweben wird das durchscheinende Futter direkt untergelegt und diesem erst die stützende Einlage eingefügt, um ein Sichtbarwerden derselben zu vermeiden. Ist der Rock in dieser Weise vorbereitet, so faltet man den unteren Rand durch einen etwa 15 cm breiten Stoffstreifen vom Futterstoffe, oder flastet — bei schönem seidnen Futter — nur die Ränder gegen einander, in diesem Falle verzichtet man auch auf die sonst übliche Baladeuse aus ausgefallener Seide oder Moiré. Oben verlangt der moderne Chic vorn glatten Anschluß. Jede Naht ist deshalb schon über die Hüften rund anzuhäften, nöthigenfalls ist noch ein Ausnäher auf der Mitte der Seitenbahn vorzusehen. Die Hinterbahnen hat man in Faltfalten zu ordnen, je eine Falte für jede Röhr; noch günstiger für das runde Abstehen sind Schlupfen, wie sie die Abb. 70 und der Schnitt, Fig. 37, lehren. Innen wird jeder Naht in 40-50 cm Tiefe vom Bunde ein Metallring angeheft, durch die ein Band zu leiten ist, das nach Bedürfnis fester oder loser gebunden wird.

Zu den Abb. 70 u. 34. Anzug mit durchbrochener Nieder-Garnitur und Pelzbesatz. — Die elegante Toilette erscheint im Modell so reich ausgestattet, daß, wenn auch eine oder die andere Zuthat weggelassen wird, immer noch ein hochmodernes Kleid bleibt. So kann z. B. die Zipfel-Garnitur des Rockes fallen; an der Taille ist der Pelzbesatz keine Nothwendigkeit, es genügt ein schmales Passementerie-Börtchen oder eine Stoff-Rüsche. Andererseits bedarf es nur der losen, in Falten arrangirten Sommer-Taille, oder die Nieder-Garnitur aus durchbrochenem Filz kann durch eine aus dem Puffenform ersetz werden. Der Kermel, der sehr viel Stoff erfordert, läßt sich in der bekannten Puffenform einfacher gestalten.

Briefmappe.

Frau von d. L. — Sie haben leider Recht. Die Parallele zwischen Frauen und Blumen, daß beide bei künstlicher Beleuchtung schöner, reizvoller werden, hat in der Zeit des elektrischen Lichtes seinen Bestand mehr. Dieses artele, fast farblose, welche Licht deckt ebenso unbarbarisch wie das Tageslicht jedes kleinste Röschen und Hältchen im Gesicht auf. Andere künstlichen Beleuchtungsarten haben weder diese Noth noch die Farbenreinheit, vielmehr geben sie gelblich-rosliche, also lebenswarme Töne. Diese angenehmen Verschönerungsrechte sollen der Frau nun durch das elektrische Licht verschaffen wir. Und sie hat dazu umso mehr Veranlassung, als das elektrische Licht auf ihre Kosten liegt. Es schafft vermittelt seiner großen Härzung selbst gelunden, rosigen Gesichtern eine frischere grünlische Blässe und heigert an sich blasse Hautfarbe zu einem geradezu leichenähnlichen Grau-Weiß. In Privaträumen löst sich dem Nebel durch rosche und rosa Lichtschirme Frauen, in Theater, Concert- und Ballzälen verleiht die geschickte Anordnung des optischen Geleites vom Kellere Rettung. Wir müssen hier von dem Widerschein profitieren, den eine harte Farbe vom harten Lichte getroffen, auf Nebenliegendes wirft. Die hierzu zu wählenden Farben sind Roth, stark Rosa und Rothbraun, und zwar alle nicht mit blauen, sondern gelblichen Tönen. Am ungünstigsten bei elektrischer Beleuchtung dürfte immer Grün und Himmelblau stehen, während obige Farben jedem Leint — mit zwei Ausnahmen — günstig sind: Unschön stark rothe Gesichtsfarbe (die einzige, der



73. Kleid mit runder Passé für Mädchen von 6-8 Jahren. Verwbb. Schnitt: Beilage v. 14/10 94, Nr. II.

elektrisches Licht vortheilhaft ist) wählt am besten Crème-weiß oder reines, helles Grau; stark gelblicher Leint darf von den rothen Schattirungen nicht das beste Gelbroth wählen.

Besorgte Mutter. — Wir glauben Sie von Ihrer großen Sorge befreien zu können, — es fehlt in Berlin durchaus nicht an Pensionaten, in welchen junge Damen unter spezieller Aufsicht stehen und vollständigen Familienanschluß finden. Gerade für das Wulst Stadium Ihrer 18-jährigen Tochter möchten wir eine besonders anregende und günstig gelegene Pension nennen, es ist diejenige der Frau Professor Pfeiffer, Berlin W., Schillstr. 9, in welcher junge Damen bei sehr mäßigen Bedingungen Aufnahme finden.

Silberbrant in C. — Die Toilette Abb. 41 und 54 der heut. Nummer dürfte vorzüglich geeignet sein, eine Silberbrant zu schmücken.

Bezugsquellen.

- Seidenstoffe:** J. K. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; Wilhelm u. Co., SW, Leipzigerstr. 43; G. Henneberg, Zürich; van Eiten u. Reussen, Crefeld; Adolf Grieder u. Co., Zürich; Albert Krogme, Dresden, Altmarkt 1b.
- Stoffe:** J. A. Deese, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Cordt, W, Leipzigerstr. 36; Jungmann u. Neffe, Wien I, Albrechtplatz 5.
- Kostüme:** A. Rosenthal, Confection-Bazar, W, Jägerstr. 20-31 (Abb. 2, 31, 32, 34, 49, 55, 70); Jean Vandauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 30, 42, 54, 57); F. Köhleritz, W, Mohrenstr. 21 (Abb. 33, 58); Seppelt u. Co., Wien I, Körnering 1; Au prix fixe, Wien I, Graben 18; Ch. Drecolt, Wien I, Kohlmarkt 11 (Neue Moden).
- Mäntel, Paletots etc.:** H. Hoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 47, 59, 65, 71).
- Ball-Umhänge:** M. Levin, C, Sandvoigtplatz 1 (Abb. 36, 38, 67, 69).
- Hüte u. Kindermäntel:** Brand u. Scherel, SW, Leipzigerstr. 81 (Abb. 4, 5, 59, 51); E. Penchtmann, SW, Leipzigerstr. 83 (Abb. 3).
- Blusen u. Unterröcke:** M. Levin, C, Sandvoigtplatz 1 (Abb. 53); A. Eiders, W, Friedrichstr. 66 (Abb. 52, 60).
- Schürzen, Kopfhäute, Hüde:** F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 29); J. Michaelis, W, Potsdamerstr. 42 (Abb. 37, 66, 68); M. Levin, C, Sandvoigtplatz 1 (Abb. 40).
- Abgepaßte Blüde zur Hoch-Garnitur:** M. Levin, C, Sandvoigtplatz 1 (Abb. 30).
- Daarfrisuren:** Pantow, W, Potsdamerstr. 7a (Abb. 35, 44).
- Näher:** G. Zonerwald, W, Leipzigerstr. 20 (Abb. 41).
- Stamen und Federn aller Art:** Ch. Jauch, Breslau, Oslauer Stadtgraben 21 (Abb. 38, 39, 41, 44, 69).
- Kinder-Garderobe:** G. Schuler, W, Werderstr. Markt 2-3 (Abb. 17); Arnold Müller, SW, Leipzigerstr. 92 (Abb. 12, 13, 16, 46, 73); A. Walter, München, Ehrenplatz 8 (Abb. 11).
- Puppenhüte:** Art. O. Wunder, W, Sigismundstr. 3 (Abb. 25).
- Inverzierte Holzmodel für die Puppenhüte:** A. Huber, Berchtesgaden, Bahnhofstraße.
- Sandarbeiten:** F. Lindhorst, W, Alexandrinerstr. 52 (Abb. 18); Stiebel u. Schmidt, W, Friedrichstr. 78 (Abb. 21-24); Frau E. Fernburg Seliger, W, Potsdamerstr. 22 (Abb. 19-20, 45, 50); Gelsow, Neum, W, Leipzigerstr. 120 (Abb. 4-7).
- Solizschne-Arbeiten:** Frau Clara Roth, W, Käpferstr. 84a.
- Passementerien:** Anton Dehler, Leipzig, Grimmaische Str. 4.
- Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung übernimmt:** Art. S. Störbeck, SW, Wilhelmstr. 130.
- Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier:** Art. E. Niemann, W, Winterlöcher 21; Art. S. Neurenther, München, von der Lantow-Str. 7.
- Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier angefertigt, sowie Gaze-Modelle, sind gegen Einsendung des Betrages zu beschaffen im Berliner Schnittmuster-Keller Directrice: Art. A. Niemann, W, Bülowstraße 42. Prospekte gratis.**



70. Anzug mit durchbrochener Nieder-Garnitur und Pelzbesatz. Siehe die Vorderansicht, Abb. 34. Schnitt: Rock, Kermel u. Muster-Vorzeichnung: Nr. VII. Verwbb für die Taille: Nr. I der heut. Beilage.



71-72. Halbblauer Wagenmantel mit Serpentine-Kragen, Kopfhülle. Siehe die Rückansicht, Abb. 65-66. Schnitt: Nr. II.

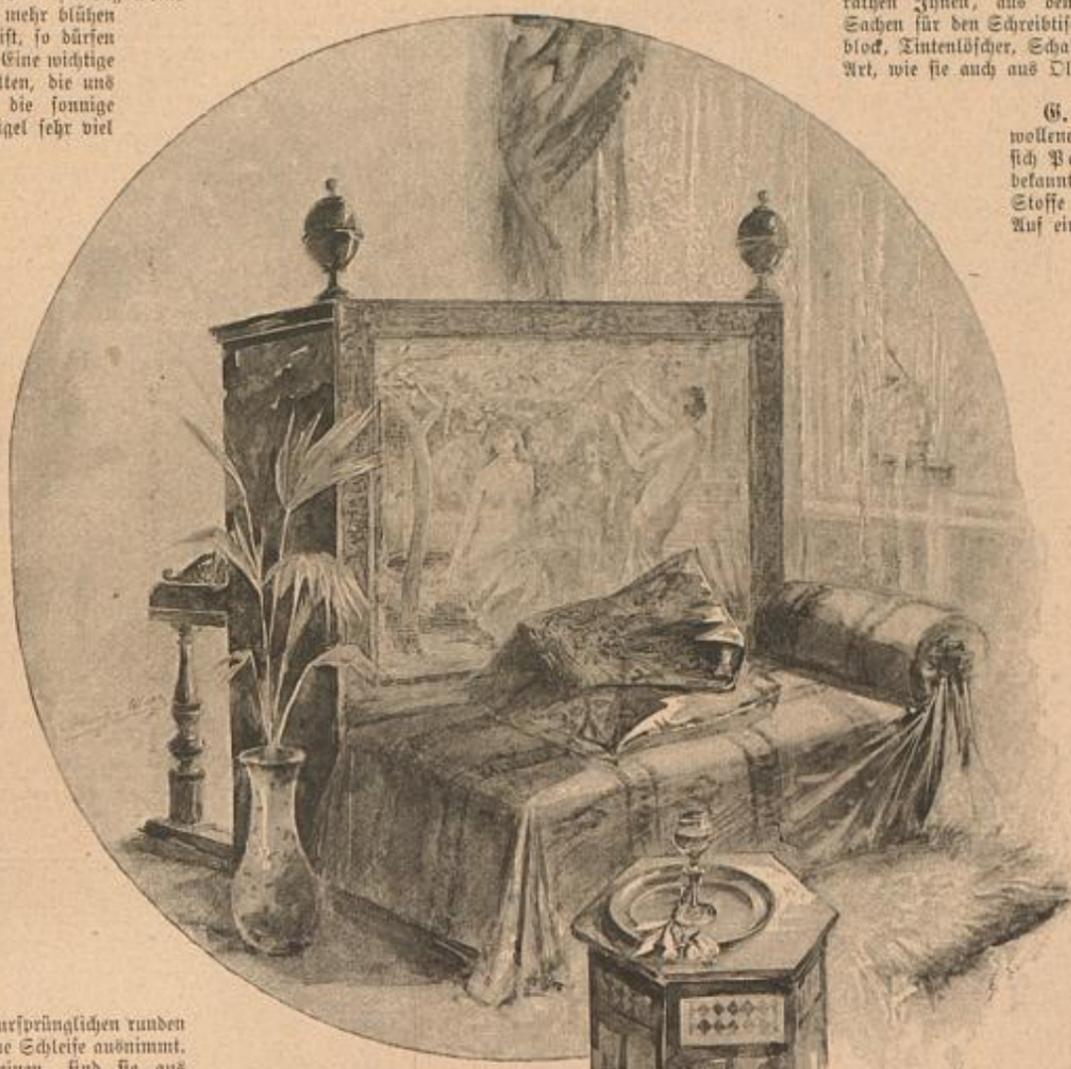


Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Kränze zum Todtenfeste. — Zum Todtenfeste pflegen wir die stillen Stätten der Verstorbenen reich mit Blumen zu schmücken. Die Bäume stehen um diese Zeit bereits entblättert, die Rosen und krautartigen Gewächse auf den Grabhügeln sind verblüht, und auch die Kränze, die wir hinaus nach dem Friedhofe bringen, werden oft schon vom Frost in der ersten Nacht vernichtet. Seitdem die Mooskränze mit aufgeleimten Blumen, die im Thüringer Walde von armen Dorfwohnern angefertigt wurden, kaum noch als Trauer-Symbol Verwendung finden, werden zum Todtenfeste Blumen bevorzugt, die möglichst wenig empfindlich sind. Da dieser Tag in eine Zeit fällt, in der Trauerblüthen im Freien nicht mehr blühen und auch im Glashause die Ernte nur gering ist, so dürfen die Leidtragenden nicht gar zu wählerisch sein. Eine wichtige Rolle spielen die sogenannten Pariserer Tazetten, die uns als erste Blüthen der beginnenden Saison die sonnige Riviera liefert. In Berlin werden die Grabhügel sehr viel mit kleinen Sträußen dieser Tazetten geschmückt, die arme Frauen vor den Thoren der Friedhöfe selbst bieten. In erster Linie jedoch verwendet man die Blüthen des indischen Chrysanthemum, der sogenannten Goldaster, dann die duftenden Blüthen der Bourdardie, der Tuberosen und Nemontant-Nelken. Für kostbare Kränze stehen Orchideen, der erste Pariser Treibflüder, römische Hyazinthen und selbst Mooskränze zur Verfügung, welche letztere man in neuester Zeit fast während des ganzen Jahres erhalten kann. Die im Rheinlande und in Westphalen gebräuchliche, noch aus der Zeit der französischen Herrschaft stammende Sitte, auch buntblumige Kränze zu verwenden, findet jetzt weite Verbreitung. Gerade zum Todtenfeste, wo es sich meist um die Schmückung von Hügeln handelt, die schon vor Jahren verstorbenen Angehörige decken, dürfen die Kränze farbenreich gestaltet werden; sind wir es doch gewohnt, in jedem Frühling diese Gräber mit buntblühenden Gewächsen zu besetzen. Neben dem Weiden liefert die Heide, die jetzt im Freien, in seinen Sorten auch im Glashause blüht, im Verein mit Primeln, Alpenveilchen, rosafarbenen und hellgelben Chrysanthenen, geranztes Material. Alle diese Blüthen erhalten einen grünen Untergrund; Coniferengrün, Kirschlorbeer, Zweige der Stechpalme, Ephen und das verschiedenartige feine Grün, das die Händler in Triest in ganzen Wagenladungen liefern, finden zu billigen Kränzen ausgiebige Verwendung. Für besonders feine Kränze werden die modernen Pierpappel-Arten, die Ranken der Medocool, die zuerst in Amerika Anwendung fanden, und zarte Farnwedel gewählt. Was nun die Form der Kränze anbelangt, so ist es erfreulich zu sehen, daß der ovale sogenannte Wiener Kranz wieder mehr und mehr von der ursprünglichen runden Form verdrängt wird, die sich am schönsten ohne Schleife annimmt. Wo dennoch Schleifen wünschenswerth erscheinen, sind sie aus weissem Atlas gefertigt; die mit Wachüberzug versehenen Papierschleifen werden selbst an den billigsten Kränzen nicht mehr gern gesehen. Ein schöner Kranz soll nicht fest, sondern so elegant gebunden sein, daß die charakteristischen Eigenschaften des Grüns und aller Blüthen voll zur Geltung kommen, er soll aber auch nur eine mäßige Größe haben. Ein Kranz vom Umfange eines Wagenrades eignet sich nicht zur Schmückung des Grabhügels.

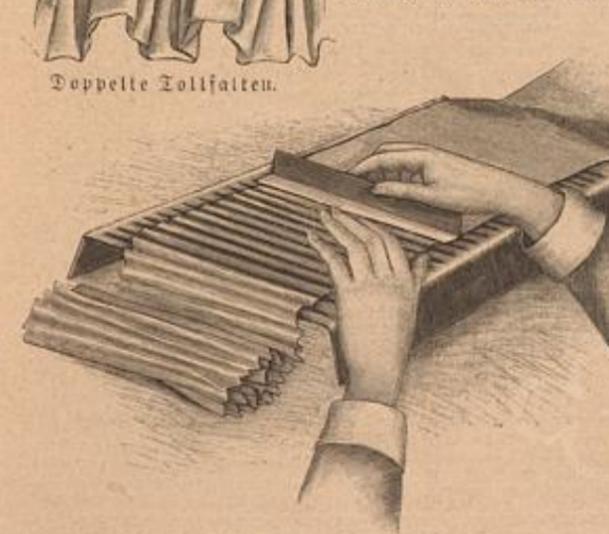
Freistehendes Pianino mit Chaiselongue. — Die große Umwälzung, die sich seit den sechziger Jahren in der Einrichtung unserer Wohnräume vollzieht, macht sich ganz besonders in der Stellung der Möbel bemerkbar. Dinge, die in früheren Zeiten unabänderlich längs der Zimmerwände aufgereiht stehen mußten, werden jetzt mit Vorliebe mitten in das Zimmer gerückt und willkürlich geordnet. Vor allem findet das Klavier heute seinen Platz in umgekehrter Weise, entweder mitten im Zimmer oder doch mit der Klaviatur gegen die Wand gelehrt, — zudem eine praktische Forderung, um den Ton voll ausströmen zu lassen. Da aber die Rückseite eines Pianinos ursprünglich nicht für das Sichtbarwerden berechnet erscheint, tritt hier die Aufgabe an uns heran, eine Decoration zu erfinden, womit dann einem individuellen Geschmacke reiche Gelegenheit zur Bethätigung geboten ist. An dem Originale, nach dem unsere Skizze von Künstlerinnenhand angeführt ist, wurde das Pianino in geschickter Weise

mit einer Chaiselongue verbunden, so daß es dieser als Rückwand dient. Den Behang bildet ein Gobelin, der sich sehr wohl durch die in der „Ill. Fr.-Ztg.“ vom 13. Dec. 91 und in Lieferung 2 und 3 der in unserem Verlage erschienenen „Hauslichen Kunst“ beschriebenen Gobelin-Malerei, wie durch Stickerei oder eine Verbindung von Malerei und Stickerei ersetzen läßt. Zugleich machen wir an dieser Stelle noch einmal auf die muster-gültigen modernen Gobelins der Firma Jiesch u. Co. in Berlin aufmerksam, die wir schon eingehend in der „Ill. Fr.-Ztg.“ in den Heften vom 11. Aug. und 22. Sept. 89 behandelten. Ein Kellim, vorwiegend in Roth und Blau gehalten, bedeckt die Chaiselongue, verschiedene Kissen in japanischer Gold- und Seidenstickerei erhöhen die Behaglichkeit. — Die fernere Zimmer-Ausstattung, soweit sie der Raum unserer Darstellung zuläßt, soll nur als Anregung dienen, die ein jeder nach persönlichem Geschmacke ausgestalten kann. Vor dem Ruhebetto breitet sich ein weißeslockiges Fell aus, ein maurisches Tischchen in Perlmutter-Einlage-Arbeit steht davor, an dessen Stelle das geschmückte Tischchen, Abb. 14 und 15 des heut. Heftes treten



Freistehendes Pianino mit Chaiselongue.

Freistehendes Pianino mit Chaiselongue. — Die große Umwälzung, die sich seit den sechziger Jahren in der Einrichtung unserer Wohnräume vollzieht, macht sich ganz besonders in der Stellung der Möbel bemerkbar. Dinge, die in früheren Zeiten unabänderlich längs der Zimmerwände aufgereiht stehen mußten, werden jetzt mit Vorliebe mitten in das Zimmer gerückt und willkürlich geordnet. Vor allem findet das Klavier heute seinen Platz in umgekehrter Weise, entweder mitten im Zimmer oder doch mit der Klaviatur gegen die Wand gelehrt, — zudem eine praktische Forderung, um den Ton voll ausströmen zu lassen. Da aber die Rückseite eines Pianinos ursprünglich nicht für das Sichtbarwerden berechnet erscheint, tritt hier die Aufgabe an uns heran, eine Decoration zu erfinden, womit dann einem individuellen Geschmacke reiche Gelegenheit zur Bethätigung geboten ist. An dem Originale, nach dem unsere Skizze von Künstlerinnenhand angeführt ist, wurde das Pianino in geschickter Weise



Plissir-Hand-Apparat.

Doppelte Talfalten.

kann. Eine Patine in japanischer Porzellan-Base schließt das Pianino unten ab.

Plissir-Apparat. — Denjenigen Damen, die ihre Kleider im Hause anfertigen lassen, die sich vielleicht auch selbst mit dem Aufarbeiten und Rendern getragener Stücke befassen, dürfte ein kleiner Apparat sehr willkommen sein, mit dem man in einfacher Weise Stoff-Plissé, und zwar in den verschiedensten Variationen, herstellen kann. Den Haupttheil des Apparates, den man natürlich auch in jeder beliebigen Größe anfertigen lassen kann, bildet ein 32 cm langes, 18 1/2 cm breites, an den beiden Längsseiten zu einem 3 cm breiten Fuß umgebogenes Blech, das durch Ausschnitte in schmale Querrippen getheilt ist. Dazu kommt ein für sich bestehendes doppelseitiges Blech-Lineal von 15 cm Länge, das dazu dient, den Stoff in die Ausschnitte des Apparates zu drücken, und zwar lassen sich, je nachdem man die breite oder die schmale Seite des Bleches benützt, 1 oder 2 cm tiefe Falten erzielen. — Der Stoffstreifen, der zu Plissé verarbeitet werden soll, darf nicht breiter sein als der Apparat; man legt ihn glatt über denselben, und während man ihn mit der linken Hand möglichst festhält, drückt man ihn mit dem in der rechten Hand gehaltenen Blech-Lineale in die Rippen, bei der ersten anfangend und so fortfahrend, bis sämtliche Rippen gefüllt sind, wobei jede neue Falte wieder festgehalten werden muß. Abdann wendet man den Apparat, senkrecht die Rückseite der Falten an und plättet mit einem schweren, recht heißen Bügel-eisen darüber, bis sie vollständig trocken sind, wonach man den fertigen Faltentheil aus dem Apparate entfernt und von neuem beginnt. Das so erzielte Plissé bildet die bekannten Röhrchen, während durch Festplatten auf beiden Seiten, wobei jedoch die obere durch ein Stück übergelegten Stoffes zu schützen ist, sich das fest eingefaltete Plissé bildet. Doppelte Talfalten in der Art unserer Detail-Abbildung entstehen, wenn man beim Einrücken des Stoffes in die Ausschnitte je nach 4 Plissé-Falten einige Fächer überspringt und beim linksseitigen Ueberrollen die Falten so legt, daß sie sich über der Dicke begegnen; auch hat sich dabei das Plättchen auf die Hälfte der Stoffbreite zu beschränken, um ein loses Ausfallen der Falten zu ermöglichen. Die Handhabung des Apparates ist ungemein einfach und erfordert bei einiger Übung nur geringe Zeit.

Fragen.

Vinoleum. — Würde mir eine Leserin vielleicht Auskunft geben, ob man Vinoleum, welches auf dem Fußboden festgelegt ist, ohne es zu beschädigen, ablösen und wieder verwenden kann?
M. R. in Wien.

Mal-Lehrerin. — Wer könnte mir eine Stadt nennen, wo eine durchaus tüchtige Mal-Lehrerin, die im Malen von Blumen, Landschaften, Still-Leben und Kostümfiguren geübt ist, ihre Existenz begründen könnte?
S. L. in Aitona a G.

Antworten.

Unterkommen in einem Stifte (227). — Die Einzahlungssumme würde allerdings genügen, um Unterkommen in einem Stifte zu finden, doch sind die Hauptbedingungen einflußreiche Verbindungen und eine rechtzeitige Meldung. Als bekannte Stifte in Berlin nennen wir Ihnen die folgenden: Nothher-Stift, Belle-Alliance-Straße; v. Schewe-Stift, Friedrichstraße 38; Wilhelminen-Analien-Stift, Viniestraße 163-65; Gertraud-Stift, Wartenburgstraße 1-7.

Wachholder (227). — Der Wachholder gehört zu den weichen Holzarten, wie Birke und Erle, und eignet sich deshalb nur für Schnitzereien von Galanterie- und Spielwaren, keinesfalls jedoch für Gegenstände, die eine besondere Tragfähigkeit besitzen müssen. Wir rathen Ihnen, aus dem Wachholder-Stamme allerlei hübsche Sachen für den Schreibtisch fertigen zu lassen: Schreibzeug, Notiz-bloch, Tintenlöscher, Schale für Schreibgeräthe etc., in der bekannten Art, wie sie auch aus Olivenholz hergestellt werden.

M. R. und R. S. in B.

G. S. in R. — Zum Reinigen von bunten wollenen und seidnen Kleiderstoffen bewähren sich Panama-Späne, auch als Seifenwurzeln bekannt, ganz vorzüglich, während für schwarze Stoffe Regenwasser mit Salznial vorzuziehen ist. Auf ein Kleid rechnet man für 10 Pf. Panama-Späne, die mit ungefahr 3 l weichem Wasser bis zum Kochen gebracht werden und dann zwölf Stunden kalt stehen müssen. Nun seigt man sie durch, verdünnt die Brühe hinreichend mit kaltem Wasser, läßt die Stoffe darin durchziehen und wäscht dieselben ganz kalt. Ist das Zeug sehr fleckig oder vertragen, so muß man es einige Stunden zuvor einweichen, auch kann man dabei die Flecke schon einmal mit der Brühe ausbürsten. Wollene wie seidene Stoffe dürfen nicht ausgewaschen, sondern nur gespült werden, bis das Wasser klar bleibt, und sind dann nach aufzuhängen. Das Plättchen, selbst von der linken Seite, macht viele Wollstoffe unansehnlich und ist deshalb möglichst zu vermeiden, während Seide halbnaß auf der linken Seite geplättet werden muß.

G. v. S.

Jungjährige Abonnentin. — Allerdings giebt es eine von J. R. der hochseligen Kaiserin Augusta gestiftete Anerkennungs-Medaille für weibliche Bedienstete, und zwar das goldene Verdienstkreuz, das nach 40 jähriger treuer Dienstzeit verliehen wird. D. Red.

G. Sch. — Schwerhörige können das Abfehen der Worte vom Munde ebenso erlernen wie Taubstumme. Man muß sich deshalb an einen Taubstummen-Lehrer oder eine Taubstummen-Anstalt wenden.
Dr. D.

Bezugsquellen.

Plissir-Apparat: Hermann Kastl, SW, Pöhlstraße 81, Preis 1 M. 50 Pf. Lampen-Glas aus Gaze und Sand aus dem

Heft vom 14. Oct. 91: Lachmann und Pincus, SW, Reuthstr. 10.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Fragen.

Dracana. — Ich besitze eine Dracana, die nun umgepflanzt werden muß. Wie kann dies ohne Schaden für die Pflanze geschehen?
Frau R. in München.

Hyazinthenzucht in Gläsern. — Woher kommt es, daß die Zwiebeln auf den Gläsern schimmeln, obgleich sie vom Wasser nicht berührt werden? Ich bestreue die Zwiebeln mit Holzkohlen-Pulver und gebe täglich frisches Wasser. Die Gläser stehen in kühlem Zimmer, luftig und dunkel.
Franz B. R. in Zürich-Niesbach.

Antworten.

Weerzwiebel (227). — Seit mehreren Jahren ziehe ich in meinem Zimmer mit gutem Erfolge Weerzwiebeln und bin gern bereit, einige Exemplare davon unentgeltlich abzugeben.
Frl. Marie Balzer, Berlin SW, Alte Jacobstr. 1071.

Maiblumen (252). — Nur unter günstigen Verhältnissen wird es gelingen, Maiblumen schon um Weihnachten im Zimmer zum Blühen zu bringen. Die eingepflanzten Treibkeime werden in ein mit Glas zu bedeckendes Kistchen in Moos eingefüllt. Dieses Kistchen stellen Sie am 20. November an eine warme, nicht heiße Stelle auf dem Kachelofen so auf, daß die Temperatur in demselben mindestens 25 Grad R. beträgt. Sie müssen die Keime täglich 2-3 Mal mit warmem Wasser überbrausen und die Töpfe hell stellen, sobald sich die Knospen öffnen wollen.
G. L.

Obstbäume (252). — Am besten schützen Sie die Obstbäume gegen das Anstreffen der Rinde durch Hasen, wenn Sie die unteren Theile der Stämme mit einem überrieselnden Anstrich versehen. Bewährt hat sich eine Mischung von angefaultem Rindblut mit in warmem Wasser gelöster Asa foetida (8 l Blut, 1/4 kg Asa). Dieser Mischung setzt man eine gute Portion Kuchdung, auch wohl etwas Lehm zu. Werden die Stämme unten dicht mit Wachholder-zweigen umwunden, so genügt dies ebenfalls.
M. S.

Schildläuse (252). — Stellen Sie sich aus ordinären, mit kochendem Wasser überbrühten Tabakblättern eine Tabaklösung her, in die Sie die von Schildläusen befallenen Pflanzen wiederholt eintauchen. Besser noch ist Schmidt's Nicotina von Martin Großhoff, Quedlinburg, in entsprechender Verdünnung. Die mit Tabak oder Nicotin behandelten Gewächse müssen stets am folgenden Tage mit reinem Wasser abgewaschen werden.
S.

Verfälschte Seide

Man verbinde ein Nüchternes schwarzes Seidenhöschen, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Weiße, rein gefärbte Seide fränkt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Aße von ganz hehräumlischer Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und leicht brennt) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (muss jeder mit Nüchternes erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Aße, die sich im Gegenatz zur echten Seide nicht löst, sondern krümmt. Jedoch man die Aße der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik von **G. Henneberg** (R. u. R. Hofl.), Zürich, versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Nöden und ganze Stüde porto- und freier in's Haus.

Beste Reclame für Damen.
Schlüssel-Haken mit jeder Firmaprägung von doppelseitigem Nickelzink, 100 Stück à 13 Pfg. Naturmuster free, 30 Pfg. liefert **Emil Lauffer, Dresden-A.**

Nervenleidenden
gibt ein Geheilter aus Dankbarkeit folgende Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **B. Liebert, Leipzig-Cositzsch.**

Stottern
heilt die Anstalt von Robert Ernst, Berlin W., Steglitzerstr. 81. Prosp.

Das Wesen und die rationelle Behandlung von **Nierengries und Gelenkrheumatismus** von Dr. med. Lindhorst, Spezialarzt für Gicht und rheumatische Leiden. VI. Aufl. 88 Seiten, gr. 8°. Preis 1 Mark. Das Buch enthält eine von ersten Autoritäten (Prof. Schwinger, Ebstein etc.) beglaubigte, ganz neue Behandlungsweise von Gicht, Nierengries, Nierenstein und Gelenkrheumatismus, welche selbst in hartnäckigen, veralteten Fällen Heilung verspricht. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von **C. M. L. Seeger, Grünau bei Berlin.**

Costumes und Mäntel
besteht, sontachirt, verperlt, applicirt in mod. Weise, event. nach Abbildungen in diesem Blatte, billigst und geschmackvoll **P. Zogmann, Berlin O., Blumenstr. 49.**

Für Rahmen- und Monogramstickerei
in und außer dem Hause empfiehlt sich **Fräul. M. v. Keller, Berlin, W., Wilmersdörferstr. 17, III.**

Damen,
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Moden abgemessenen Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an d. Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen.

Selbstschneidern.
Die beste Anleitung hierzu bietet: **Sommer, Lehrbuch des Schneittens** nach einem neuen praktischen System. Ingleich vollständig, leicht- und leicht. Anleitung, 1. Herstellung aller Damen- u. Kindergarderobe. Mit 20 Figurentafeln. Preis M. 3.—, Organ Einband. v. M. 3.20 postfrei. **Alex. Köhler, Verlagsbllg., Dresden A.**

Für Hausfrauen!
Alte Wollachen jeder Art und rohe Wolle werden zu sehr haltbaren Kleidern, Unterrock- u. Mantelstoffen, Buckskin, Teppichen, Schlafdecken etc. in schönen Mustern und zu billigen Preisen umgearbeitet. Muster sofort franco durch **K. Eichmann, Ballenstedt am Harz.**

Lindener Sammet
für Costumes, weltberühmte Fabrikat, empfängt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen **J. G. v. d. Linde, Königl. Hoflieferant, Hannover.** Muster postfrei.

Streblov's selbstthätige Reform-Kaffeemaschine mit dochloser Spirituslampe u. geg. Unsauberk. geschützt. Kaffeebehälter übertrifft alle bisher. Systeme, weil sie das Kaffeemehl völlig ausnutzt u. das Getränk lange warm hält. Beschreib. u. Preisl. franco. **Nickelwaren-, Thee- u. Kaffeemasch.-Fabrik Carl Streblov, Berlin SW, Markgrafstr. 82.**



Das Entzücken der Frauen
ist das Plätten und Bügeln mit Glühstoff (Pat. Martin), weil Ofenhitze und schädlicher Kohlendunst vollständig fortfällt und unsere Plättisen sauber und ohne Unterbrechung überall funktionieren. Man verlange in Haagergräthehandlungen unsere echten Fabrikate. We nicht erhältlich, versenden wir ein Postpaket Glühkörper für 1 M. 60 Pfg., unser oben abgebildetes emaillirtes Patent-Glocken-Plättisen für 3 M. 80 Pfg., oder unser emaillirtes Flachdeckelisen für 3 M. 50 Pfg. excl. Porto. Plättihelfer (neueste Vervollkommnung) und Zange gratis zu jedem Plättisen. **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Cie., Königl. spanische Hofliefer., Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirl. Fabrikpreisen schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. Meter. Muster franco.
Farbige Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *Liebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Höchste Auszeichnungen auf ersten Weltausstellungen seit 1867. Außer Preisbewerb seit 1885. Man hüte sich vor Täuschungen und Unterschreibungen und verlange ausdrücklich: **Liebig Company's Fleisch-Extract** mit obigem Namenszuge.

„Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.
Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenbetheiligung auf dem Gebiete der Mechanik! — — —

Wertheim Electra Triplex
(Dreistichmaschine) D. R. Patent
Wertheim Electra
(Vorzüglichste Steppstichnähmaschine)
der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a/M.
Die **Wertheim Triplex** macht drei grundverschiedene Nahtarten, Stepp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvolle Stopfen in Weisszeug u. Tricots ohne besonderen Apparat. Der Käufer erwirbt mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufzuhängbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstöße u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Steppstich Genähten zu vermeiden; die Steppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Nähniten bildet ein prachtvolles hochaufgetragenes Relief. Die **Wertheim Triplex** ist die Maschine der Zukunft. Reflectanten wollen nicht verkümmern, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu besaugeneheigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
Gent 1889. Wien 1891.
1893 London, Magdeburg, Chicago 1893.
P. F. W. Barella's „Universal-Magenpulver“.
Proben gratis gegen Porto. Auskunft unentgeltlich.
in Schachteln à M. 2.50 und M. 1.50.
P. F. W. Barella,
Berlin SW., Friedrichstr. 229. Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich.
Für Österreich in Schacht. à 1.60. Wien III., „Apoth. z. heil. Carl“.

Frauenschönheit
wird durch nichts mehr gehoben, wie durch glatten, tadellosen Sitz der Taille, was nur dauerhaft zu erreichen durch **Prym's Patent-Reform-Haken & Oesen,** verbiegen sich nicht und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Adoptirt von den ersten Damenschneidern der Welt: **Worth, Redfern, Rouff, Williamson und Viola in Paris, London und Newyork.** Schnelles und leichtes Öffnen der geschlossenen Taille, wenn man mit den Fingerspitzen der linken Hand den Oesentailenrand gegen sich drückt und mit der rechten Hand den Haken-tailenrand hebt. Zu haben in allen besseren Posamenten- und Kurzwaarengeschäften. **W. Prym'sche Werke: Stolberg Rhld., Weissenbach Oesterr., St. Denis Frank.**



Bovril
ist nicht nur ein Fleischextract, sondern enthält das Fleisch selbst. Schmeckhafter und 50mal nahrhafter als alle anderen Fleischextracte! Ermöglicht billigste Küche! Zur sofortigen Herstellung von nahrhaften und wohl-schmeckenden Suppen, Bouillons etc. unübertroffen; von leichtester Verdaulichkeit. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen. Wo nicht vertreten, direct zu beziehen von General-Depôt für Deutschland **F. Mayer & Co., Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.**

Lindhorst's
Nordischer Woll Java 180" breit 25 vorzügl. Farben.
Nordische Wolle 300 echte Farben glanzvoll, elast. weich.
Nordische Stickereien viele echte geschmackvolle original-Dessins. Passend für Vorhänge, Übergardinen, Porthieren, Decken, Polster.
38. Mohren-Str. Berlin.
Pearsall's Waschseiden Depôt.

Pearsall's Tussah Seide.
In Orientalischen Farben mit besonderem Glanz. Waschechte Farben. In allen Stickereigeschäften, Fabrik-Marke an jeder Strähne. **Engros-Depôt, P. Lindhorst, Berlin.**

Neu!!!
Schon bei 40-50 v. 14. Januar 1894.

Dittmann's Wellenbadschaukel
Deutsch. R. Patent No. 51766
bietet die angenehmste und dem Körper zuträglichste Erfrischung. Der Effect ist derselbe wie im Seebade und hat den Vortheil der Temperatur- und Wellenschlag-Regulirung. Der Apparat wird mit wenig Wasser gefüllt und durch Knöpfen und Knöpfchen der Reine bewegt (keine Zimmernähe); er ist verstellbar zum Voll-, Sitz-, Kinder- u. Dampfbad und beansprucht wenig Raum. — Preis 40 Mk., Versand 2 Mk. Unbef. Prospekte kostenfrei.
Moosdorf & Hochhäusler, BERLIN, Kommandantenstraße 60.

Carl Schmidt
Berlin W., Taubenstr. 23.
Fabrik von **Stoffbüsten und Rohrfiguren**
zur Anfertigung v. Kostümen.
Specialität: Anfertigung von Büsten nach Körperform.
Neu: Zusammenlegbare Kostümfiguren, zusammengelegt nur 14 cm hoch. Illustrirte Preisliste umsonst und postfrei.

Wichtig für Damen!
ein vollkommener und harmloser **Haarvernichter,** entfernt ohne die geringsten nachtheiligen Folgen selbst für die zarteste Haut absolut sicher u. garantiert nachhaltig, alle das Gesicht, die Arme, Schultern etc. vernichtend. **Demelbo**
Zu haben in allen Apotheken, Droguerien, sowie bei sämtl. besseren Colféuren etc. Wiederverkäufer hoher Rabatt. Alleinverkauf für Deutschland **Apotheker Otto Siebert, Wiesbaden.** Chemisch analysirt u. wissenschaftl. auf seine Wirkung u. Zuverlässigkeit begutachtet. Preis per Flasche Mk. 8.50.

Filz-Süte
Damen- und Kinder- in größter Auswahl zu wirklichen Fabrikpreisen.
Carl Oscar Ahlemann, Berlin C, Scrusafemerstr. 33.
Große illustrirte Preisliste gratis u. franco.

M. Heptner
Berlin C., Seidelstr. 29.
Büsten-Fabrik mit elektrischem Betrieb. **Einzig dieser Art!** Kein Händler! Nur eig. Fabrikat! Specialität: Büsten nach Taille. Lieferant hoh. u. höchst. Herrsch., Akademien u. s. w. Illustr. Kataloge a. mit Preisen gratis u. franco.

Wichtig für Hausfrauen.
Größte Fabrik zur Umarbeitung von alten Wollstoffen in waschechte, haltbare und geschmackvolle Kleiderstoffe. Unterrockstoffe. — Seccenstoffe. Viele Anerkennungs-schreiben. Muster gratis. **Gustav Greve, Dierode, Harz.** Sectreter an den meisten größeren Plätzen.

Graue Haare
erhält durch **Franz Schwarzlose's „Amur“**, ihre ursprüngl. Farbe von Blond, Braun u. Schwarz. Ist. sof. waschecht u. dauernd wider. Sartou. M. 4. Unididlichl. garant. Nur in Berlin, Leipzig, 50 bei **Franz Schwarzlose.**

Dr. von Hartungen's Naturheilstalt
Riva am Gardasee
Sonnen- und Dampfbäder, Diätetische u. Bewegungscuren. Wochenpreis von 35 Mark aufwärts. Näheres über Riva in Dr. v. Hartungen's „Handbuch d. klimat. Heilkunde“ bei **Isidore Schuhr Berlin.** Zu bez. durch alle Buchhandl.

Besticke Dein Kleid.
Moderne geschmackvolle Kurbel- u. Hand-Stickereien, auch getrennt nach Angabe u. Abbild. d. Modells. Anerkennungs-schreiben, aus höchst. Preis. Der vorgericht. Stoff ist einzufinden. **Georg Rosenberg, Berlin, Kurtr. 39.** Fabrik med. Stickereien u. Soutachirungen.

Neuheiten in Besatz
bei **Siebert Levy, Berlin C., Jerusalem-Str. 29.**
Eingang Hausvogelplatz.
Husaren-Garnituren (5 Fig.) v. 2 M. 25 Pfg. an Polzfrange m. Passen.-Ans. Mtr. v. 55 20
Perlbrosätze u. seid. Brosätze 20
Schwarzseidene Spitzen 40
Crème-Tüll-u. Spachtelspitzen 25
Elegante Spitzenkragen-Stück v. 2 M. 25
Hohltressen u. Milit.-Sout. Mtr. v. 10
Sammet- und Seidenbänder 12
Echtes Sammet schw. u. farbig 3 M. ..
Knöpfe, Schnallen und Agraffen in grosser Auswahl.
Specialität: Hochfeine Besätze und Gesellschaftskleider zu sehr billigen Preisen. Soutachirungen u. Stickereien für Costumes und Jacken nach jedem Modells. Muster sendungen nach Auswähl.



Pl. 1089

XXI. JAHRG., HEFT 23.

ILLUSTRIRTE FRAUEN - ZEITUNG.

1. DECEMBER 1894.

1. Hänger aus Velvet für kleine Mädchen, Guipure-Kragen, Sammethut mit Straußfedern garnirt.
 2. Kleid für junge Mädchen, Tuch mit Spitzenbesatz. Runder Filzhut mit Pompons.
 3. Schleppekleid aus Moiré scintillante, Taille aus geplättetem Spiegelsammet, Moiré und Schnur-Passementerien zusammengestellt. Zipfelige Sammettschleifen auf der Hinterbahn des Rockes.
 4. Tuchkleid, Rock mit Tücheneinsätzen; Taille aus echtem Hermelin. Ledergürtel mit Bronze-Schliesse, Hermelin-Muff. Filzhut mit Band und Federn garnirt.
 5. Toilette aus Cheviot mit breitem Volant, Ärmeln, Passe und Gürtel aus absteichendem Atlas, Perl-Passementerien mit Stoffauflagen als Garnitur. Eckiger Sammethut; Sealskin Einfassung. Spitzen und Phantasiefedern-Schmuck.
 6. Moiré-Mantel. Der Stoff erscheint in Sternen von abgestufter Grösse ausgeschnitten, die mit Sammet unterlegt und mit Seidenschürchen umrandet sind. Reicher Straussenbesatz.
 7. Ausgeschnittenes Tuchkleid, Den Rock theilen Längsrüschen aus dem Grundstoff, die Taille zeigt Jackentheile mit Spitze überzogen, Spitzen-Volant als Umrandung des vierreihigen Ausschnittes, Moiré-Band-Gürtel und -Schleifen.
 8. Hänger mit absteichendem Seidenfutter, Sammet-Toque mit Seidenband und Reifer.
 9. Ausgeschnittenes Tuchkleid, die Taille zeigt Jackentheile mit Spitze überzogen, Spitzen-Volant als Umrandung des vierreihigen Ausschnittes, Moiré-Band-Gürtel und -Schleifen.

Bezugsquellen: Schleppekleid und Mantel: A. Rosenthal, Confections-Bazar, W. Jägerstr. 29/31 (Fig. 2 u. 6); Ausgeschnittenes Tuchkleid: A. Liders, W. Friedrichstr. 66 (Fig. 7); Hänger mit Guipure-Kragen und Filzhut: Müller & Bendix, C. Werderscher Markt 7 (Fig. 1 und 2); Kinderhut mit Straußfedern: E. Hartleb, W. Markgrafenstr. 32 (Fig. 3); Eckiger Hut und Toque: A. Ordensstein, W. Mohrenstr. 27/28 (Fig. 5 und 6).
 Druck der Kunststalt (vormals Gustav W. Sellz) A.-G., Wandsbek

